33. Jahrgang. Montag, 23. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18353.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Sigmaringen, 22. Juni. Der Cultusminister **v. Goßler** besuchte gestern und heute die Oberämter Haigerloch und Hechingen und besichtigte die Volksschulen und andere Bildungsanstalten.

Paris, 22. Juni. Dem „Temps“ zufolge wären zwischen den Cabinetten von England und Frankreich beiderseits befriedigende **Erklärungen in Betreff Zanzibars** ausgetauscht worden.

London, 22. Juni. „Reuters Bureau“ meldet aus Tanger, der Sanitätsrath von **Marocco** habe eine fünftägige Observations-**Quarantäne** für Schiffe aus spanischen Mittelmeerhäfen und eine solche von drei Tagen für aus Cadix oder Gibraltar kommende Schiffe eingeführt.

Madrid, 22. Juni. Nach Meldungen aus Valencia sollen auch in Quatretonda bei Rugat **sechs Cholerafälle**, darunter 3 mit tödlichem Ausgang, vorgekommen sein.

Nach einer Meldung aus dem Dorfe Fenollet in der Proinz Valencia sollen dort ebenfalls fünf **Cholerafälle** vorgekommen sein, von denen einer tödlich verlief.

Madrid, 22. Juni. Die **Deputirtenkammer** genehmigte ein Amendement zu dem Budget, durch welches die Regierung ermächtigt wird, die **Zolltarife zu revidiren**, je nachdem die Interessen des Landes solches wünschenswerth erscheinen lassen.

Madrid, 22. Juni. Die Deputirtenkammer hat den zum Budget gestellten Antrag auf Einführung einer **Steuer auf beweglichen Besitz** mit 115 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

Belgrad, 22. Juni. Behufs Verhinderung der **Einschleppung von Seuchen** durch Einführung von kranken Thieren oder aus verseuchten Gegenden herrührenden Häuten hat der Finanzminister angeordnet, daß rohe Häute nur nach vorausgegangener ärztlicher Bescheinigung zur Einfuhr zuzulassen und die Einfuhr von Häuten auch nur über die Zollämter in Belgrad, Semendria, Schabatz, Radujevacz und Vranja gestattet sei.

Bukarest, 22. Juni. Der Senat hat die **Convertirung** der 6procentigen Schuld mit 52 gegen 15 Stimmen genehmigt. Beide Kammern wurden darauf durch eine vom Ministerpräsidenten Mano verlesene königl. Botschaft geschlossen, die die verschiedenen von den Kammern beschlossenen Gesetze aufzählt und deren Wichtigkeit hervorhebt und in welcher der König den Senatoren und Deputirten dankt für ihre patriotische und von Erfolg begleitete Thätigkeit.

Newyork, 22. Juni. Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Neu-Fundland hat bei Port a Port zwischen etwa 200 französischen und neufundländischen Fischern ein thätlicher **Zusammenstoß** stattgefunden, bei welchem auf beiden Seiten zahlreiche Personen verletzt wurden. Die französischen Fischer, welche in der Minderheit waren, wurden genöthigt, sich zurückziehen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Juni.

Demonstration bei Wißmanns Rückkehr.

Seit vorgestern ist ein Beschluß der Section Berlin des deutschen Colonialvereins, von dem schon seit einigen Tagen gemunkelt wurde, Thatsache; derselbe geht dahin, auf die in Aussicht genommene Feier zu Ehren des Herrn Wißmann und der deutschen Schutztruppe angesichts des englischen Vertrags zu verzichten, weil, wie es in der Mittheilung der „Post“ heißt, die durch das Abkommen gänzlich veränderte Lage in Ostafrika zu Freudenfesten keine Veranlassung mehr biete. Dieser Beschluß wird in weiten Kreisen überraschen. Wenn Herr Wißmann zufällig 8 oder 14 Tage früher nach Berlin gekommen wäre, so würden die Colonialfreunde ihn ob seiner großartigen erfolgreichen Leistungen in Ostafrika in den Himmel erhoben haben. Jetzt aber soll Herr Wißmann dafür büßen, daß die Verhandlungen mit England nicht nach dem Wunsche der leitenden Kreise des Colonialvereins verlaufen sind. Selbst wenn man zugeben will, daß das Uebereinkommen mit England die Hoffnungen, welche man in diesen Kreisen bisher hegte, in überraschender Weise geknickt hat, so bleibt der Beschluß des Colonialvereins dennoch unverständlich. Die Leistungen und Erfolge, wegen deren man Herrn Wißmann zu feiern beabsichtigte, sind durch das Abkommen mit England in keiner Weise vermindert worden. Herr Wißmann ist doch bei den Verhandlungen mit England, so weit bekannt, in keiner Weise betheiligt und für das Ergebniß derselben sicherlich nicht verantwortlich. Die verantwortliche Stelle ist eine ganz andere und höhere, und wenn der Beschluß, Herrn Wißmann nicht zu feiern, überhaupt einen Sinn hat, so kann das nur der sein, daß man durch das Unterlassen der Feier eine Demonstration in Scene setzen will, die sich gegen eine ganz andere Adresse als diejenige des Herrn Wißmann richtet.

Frhr. v. Gravenreuth, der frühere Stellvertreter des Reichscommissars in Ostafrika, hat in seinen etwas unbedachten Aeußerungen über den englischen Vertrag, welche er dem Redacteur eines Augsburger Blattes gegenüber gethan, u. a. bemerkt, die Nachgiebigkeit Deutschlands bei der Abgrenzung der deutschen Interessensphäre in Afrika habe um so mehr überraschen müssen, als man gerade von der gegenwärtigen Regierung ein rückhaltloseres Entgegenkommen für die Ziele der deutschen Colonialpolitik erwartet habe. Vielleicht hätte man sich die Enttäuschung erspart, wenn man die Caprivi'sche Rede im Reichstage bei der ersten Berathung des Nachtragsetats für Ostafrika nicht, absichtlich oder unabsichtlich, im Sinne einer neuen Aera ausgelegt hätte. Das mit England getroffene Uebereinkommen bewegt sich genau auf derselben Linie, welche Fürst Bismarck im vorigen Jahre innegehalten hat, als die Frage einer Unterstützung der Peters'schen Emin Pascha-Expedition von Reichswegen an ihn herantrat. Damals ließ Fürst Bismarck erklären, daß diese Expedition, deren Zielpunkt gerade diejenigen Gebiete sind, deren Ueberweisung an England jetzt so viel böses Blut macht, außerhalb des Rahmens der deutschen Colonialpolitik lägen und daß eine solche Ausdehnung der Bestrebungen nur dazu dienen könne, die Kräfte, über welche Deutschland auf dem colonialpolitischen Gebiete verfügen könne, in bedenklicher Weise zu zersplittern. Daß Herr v. Caprivi, der ja selbst einräumte, daß er ursprünglich auch kein Colonialmann gewesen sei, nicht gesonnen war, der Colonialpolitik neue Wege zu eröffnen, hat er im Reichstage so deutlich wie möglich zu verstehen gegeben, indem er erklärte, daß sein Bestreben hauptsächlich darauf gerichtet sei, das bisher Erreichte zu erhalten und zu befestigen. Unter ernsthaften Politikern konnte auch nicht die Rede davon sein, für die Zukunft auf die guten Beziehungen zu England zu Gunsten colonialpolitischer Pläne zu verzichten. Ueber die Gründe, welche die Regierung veranlaßt haben, sich mit den Zugeständnissen, welche der Vertrag enthält, einverstanden zu erklären, wird Herr v. Caprivi ohne Zweifel seiner Zeit Aufschluß geben. Man muß bis dahin annehmen, daß für Deutschland mehr, als der Vertrag bietet, auf gütlichem Wege nicht zu erreichen war und daß Herr v. Caprivi angesichts der Weltlage die Gefahr einer Störung der guten Beziehungen zu England nicht laufen zu können glaubte, und gute Beziehungen zu England sind für uns selbstverständlich unzählige Male mehr werth als das „abgetretene“ Zanzibar.

Für die Gegner der Colonialpolitik, wie sie bisher betrieben worden ist, werden Beschlüsse, wie der oben gemeldete, keinen Anlaß bieten, das Urtheil über den Vertrag mit England zu modificiren. Aus Demonstrationen dieser Art wird man im Gegentheil den Schluß ziehen, daß die überschäumende Entrüstung der Mitglieder des Colonialvereins nicht gerade einem allzugroßen Gefühle der Stärke und Leistungsfähigkeit entspringt. Die Erwerbung Helgolands für Deutschland, welche der Kaiser bei dem gestrigen Gartenfest auf der Pfaueninsel als Gegenstand besonderer Freude bezeichnet, mag wegen ihrer militärischen Bedeutung vielfach überschätzt werden; auf alle Fälle aber befinden sich die Herren vom Colonialverein nicht im Einklang mit der öffentlichen Meinung in Deutschland, wenn sie die Befriedigung über den Erwerb dieser Insel als sentimental verspotten.

Die Interpellation Thomsen.

Angesichts der langsamen Fortschritte, welche die zweite Berathung der Gewerbegerichtsvorlage bisher im Reichstage gemacht hat, ist es kaum wahrscheinlich, daß der Nachtragsetat für Ostafrika, dessen dritte Berathung nun schon zweimal auf der Tagesordnung des Hauses figurirt hat, heute wirklich zur Verhandlung kommt. Der zweite Gegenstand der heutigen Tagesordnung, die Interpellation Thomsen, betreffend die Verhandlungen mit England über die Aufhebung des englischen Vieheinfuhrverbots, wird nicht mehr in Sicht kommen. Der Antragsteller hat die Interpellation in aller Form zurückgezogen. Einer officiellen Motivirung für diese Entschließung bedarf es natürlich nicht; anscheinend ist die Geschäftslage des Reichstages als Grund der Zurückziehung bezeichnet worden. Ob andere sachliche Gründe vorhanden sind, ist eine andere Frage. Man kann unschwer errathen. daß angesichts des deutsch-englischen Vertrages und der durch denselben geschaffenen Sachlage die Erörterung einer Interpellation, die immerhin ihre Spitze gegen die englische Agrarpolitik kehrt, zur Zeit als inopportun erscheint. Die Befürchtung ist vielleicht nicht unbegründet, daß unter den obwaltenden Umständen die öffentliche Erörterung dieser Angelegenheit den Zwecken, welche der Interpellant im Auge hat, eher hinderlich als förderlich sein könnte.

Innungsschiedsgerichte und Gewerbegerichte.

Die Innungen leiden unter einem andauernden Nothstande, obgleich die Gesetzgebung seit Jahren in Thätigkeit gesetzt wird, die Kräftigung dieser Institution herbeizuführen. Als die Frage der Wiederbelebung des Innungswesens an den Reichstag herantrat, haben die Liberalen bereitwillig die Hand geboten, aber unter der Voraussetzung, daß diese Vereinigungen auf dem Boden der Freiheit und ohne Zwang gegen andere geschaffen würden. Wenn ein thatsächliches Bedürfniß zur Bildung der Innungen besteht, sagte man, so genügt es, daß die Gesetzgebung die Form darbietet, das weitere wird sich dann finden. Die Entwickelung des Innungswesens schien aber die Behauptung, daß ein dringendes Bedürfniß zur Vereinigung der einzelnen Handwerkerklassen vorhanden sei, nicht zu bestätigen. Da es auf dem Wege der Freiwilligkeit nicht ging, versuchte man es mit Zwangsmitteln. Die Bäcker, Schlosser, Schneider u. s. w. sollten nun gezwungen werden, sich den für ihr Handwerk bestehenden Innungen anzuschließen. Vor dem directen Zwang scheute auch die Regierung zurück. Aber nachdem der Reichstag mit einer Stimme Majorität die famose lex Ackermann beschlossen hatte, stimmte die Regierung zu. Innungen, die sich „bewährt“ hätten, sollten gewisse Vorrechte auch gegenüber Nichtmitgliedern eingeräumt, dem Handwerker, der sich weigerte, der Innung seines Handwerks beizutreten, sollte das Halten von Lehrlingen verboten werden können. Auch als dieses Mittel sich nicht bewährte, ging man noch einen Schritt weiter und räumte bewährten Innungen das Recht ein, Nichtmitglieder zu Geldbeiträgen zu gewissen angeblich der Förderung des Handwerks dienenden Einrichtungen zu zwingen. Auch das war ein Schlag ins Wasser, da die Innungen nur in den seltensten Fällen ihr Interesse für die Entwickelung des Handwerks durch Fachschulen und dergl. zu fördern geneigt sind. In Berlin, wo eine große Zahl von Innungen besteht, wird keine einzige Fachschule aus den eigenen Mitteln der Innungen unterhalten; die Ausgaben für dieselben werden nicht zum zehnten Theil von den Innungen bestritten; fast sämmtliche Kosten trägt die Stadtgemeinde.

Kein Wunder, daß die Innungen unter diesen Umständen nicht zu Kräften kommen und daß immer wieder als das einzige Mittel, das Handwerk in Innungen zusammenzufassen, die Einführung des Befähigungsnachweises verlangt wird. Nur derjenige, dessen Befähigung von der Innung anerkannt wird, soll das Recht haben, ein Handwerk selbständig zu betreiben. Wenn zu der Zeit, wo das Innungsgesetz im Reichstage berathen wurde, die Institution der Gewerbegerichte zur Entscheidung von Lohn- u. s. w. Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, wie solche die Gewerbeordnung ermöglichen sollte, durch die Initiative der Gemeinden in weiterem Umfange durchgeführt gewesen wäre, hätte der Gesetzgeber an die Möglichkeit, besondere Schiedsgerichte für die Innungen zuzulassen, garnicht denken können. Das Innungsgesetz räumte denn auch den Innungen dieses Recht nur da ein, wo die Gewerbeordnung die Entscheidung solcher Streitigkeiten der Gemeindebehörde übertragen hat, d. h. wo die Gemeinde von dem Recht der Errichtung von Gewerbegerichten keinen Gebrauch gemacht hat. Selbstverständlich konnte die Gesetzgebung diesen Innungsgerichten nur eine beschränkte Jurisdiction einräumen, während die Entscheidung der Gewerbegerichte in den meisten Fällen eine Berufung ausschließt. Jetzt aber haben die Innungsinteressenten im Reichstage — die Conservativen, Centrum und Antisemiten — es durchgesetzt, daß die Innungsgerichte auch künftig neben den Gewerbegerichten bestehen bleiben.

In Berlin also werden neben dem Gewerbegericht einige 40 Innungsgerichte fungiren. Und in welchem Sinne? Die Gewerbegerichte sollen die Kluft zwischen Arbeitgeber und Arbeiter überbrücken und beide Theile von der Gemeinsamkeit der Interessen überzeugen. Der Abg. Biehl aber, der Vorkämpfer der Innungen, sagte am Freitag im Reichstage:

„Wenn die Arbeiter zu den Innungsmeistern kein Vertrauen haben, so sind die Arbeiter daran Schuld. Das beruht jetzt auf Gegenseitigkeit.“

Was aber von den Arbeitern gilt, das gilt noch mehr von den Gesellen und Lehrlingen. Woher soll das Vertrauen in die Objectivität des Richters kommen, wenn der Geselle oder Lehrling den Innungsgenossen seines Meisters als Schiedsrichter zwischen seinem Brodherrn und sich selbst erblickt? Die Gewerbegerichte werden ihrer ganzen Anlage nach dieses Mißtrauen bannen; die Innungsgerichte können nur dazu beitragen, das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu vergiften. Und doch sollen sie das Handwerk fördern?

Ein Engländer über Helgoland.

In der „St. James' Gazette“ macht ein englischer Offizier bezüglich der Abtretung Helgolands die folgenden Gesichtspunkte geltend: „Besitzen die Deutschen Helgoland, so braucht nicht mehr wie 1870 ein Observationscorps an der Nordsee aufgestellt zu werden und man braucht die Schiffahrt nicht mehr durch Minen zu hindern. Die deutschen Torpedoboote können ruhig bei der Insel liegen und die Flotte des Feindes angreifen, sobald derselbe eine Landung versucht. Schließlich wird natürlich Helgoland in die Hände der Macht fallen, welche die See beherrscht; wird es aber einigermaßen befestigt, so kann es jedenfalls 12 Monate aushalten und giebt den Deutschen 100 000 Mann Feldtruppen frei. Ein Krieg zwischen Deutschland und England ist allerdings sehr unwahrscheinlich. Es giebt aber eine andere Ostsee-Macht, mit welcher ein Krieg sehr leicht möglich ist. Gegen diese Macht würde der Besitz Helgolands als Kohlenstation und Torpedomaterial-Lager, welches unserer Flotte, sei sie nun an der Oeffnung der Ostsee oder in derselben, um 36 Stunden näher liegt, ein bedeutender Vortheil sein. Man hat behauptet, daß das Wasser bei Helgoland zu flach für eine Kohlenstation sei. Die sog. Helgoländer Tiefe ist aber bei Ebbe 19—24 Faden tief.“

Die in Brüssel tagende Antisklaverei-Conferenz hat beschlossen, die Republik Liberia zur Betheiligung an der Conferenz zuzulassen, wie der Vertreter der Vereinigten Staaten es verlangt hatte. Ferner hat die Conferenz den Beschluß gefaßt, die Bestimmungen über die Kornzölle nicht der Generalacte einzuverleiben, sondern durch gleichzeitige Sonderverträge festzustellen, wogegen die Vereinigten Staaten ihre Forderung der Erhöhung der Alkoholzölle aufgeben.

Frankreich und der deutsch-englische Afrikavertrag.

Am Sonnabend wurde in der französischen Deputirtenkammer von dem Abgeordneten Deloncle an die Regierung eine Anfrage über die durch den deutsch-englischen Vertrag in Zanzibar hergestellte Lage gerichtet. Deloncle bemerkte dabei, daß die von England und Frankreich im Jahre 1862 unterzeichnete Erklärung nicht aufhört habe, in Kraft zu sein. Seitens Frankreichs sei nichts gethan, nichts gesagt worden, was glauben machen könne, daß es den Festsetzungen dieser Erklärung entsage. England dürfe dieselben also nicht verletzen und bevor es das Protectorat über Zanzibar übernehme, müsse es die Zustimmung Frankreichs einholen. Der Minister des Auswärtigen Ribot antwortete, auf der Congo-Conferenz in Berlin habe sich jede Macht verpflichtet, den anderen davon Mittheilung zu machen, wenn sie ein Protectorat in Afrika übernehmen wolle. England werde diese Verpflichtung um so weniger verletzen, als es das Uebereinkommen von 1862 unterzeichnet habe, durch welches es sich verpflichtet habe, die Unabhängigkeit Zanzibars zu achten. England dürfe also nichts in dieser Hinsicht unternehmen ohne vorher erzieltes Einverständniß mit Frankreich. Die Regierung habe keine bezügliche Mittheilung seitens Englands erhalten, mit dem sie unter vollständiger Wahrung ihrer Rechte die besten Beziehungen aufrecht zu erhalten wünsche. Im übrigen könne man nicht durch Erklärungen von der Rednertribüne herab mit einer Macht in Unterhandlung treten. Deloncle dankte dem Minister für seine Mittheilungen und das Haus spendete denselben Beifall.

Die österreichische Delegation

berieth am Sonnabend den Voranschlag für das Ministerium des Auswärtigen. Mit der Vertretung des Ministers des Auswärtigen Grafen Kalnoky, welcher noch nicht ganz wieder hergestellt ist, war der Sectionschef v. Szögyenyi betraut. Plener bedauerte die Abwesenheit des Ministers, dessen Exposé allgemeine Zustimmung gefunden habe, und betonte die Wichtigkeit einer autoritativen Bekräftigung der Fortdauer der Tripelallianz nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck. Der Redner bezeichnete es als ein öffentliches Geheimniß, daß eine allmähliche Centralisation eines großen Theiles der russischen Armee an der österreichischen Grenze stattfinde, deren Abschluß noch nicht erfolgt sei und deren Vervollständigung durch den Ausbau der militärischen Bahnen und alle möglichen Verwaltungsmaßregeln beschleunigt werde. Ueber die eigentlichen Ziele der russischen Politik sei keine officielle Klarheit vorhanden, daher bestehe ein Gefühl der Beunruhigung namentlich für Oesterreich. Bezüglich Bulgariens sei eine gewisse Vorsicht nothwendig, denn die Aufgaben der österreichischen Orientpolitik deckten sich nicht vollständig mit dem Bundesverhältniß zu Deutschland; daher sei die Anerkennungsfrage nicht zu forciren. Wünschenswerth sei die Anerkennung des Prinzen Ferdinand, welcher unzweifelhaft Proben seines Regierungstalents abgelegt habe. Die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Serbien findet der Redner nicht beunruhigend und hofft, daß ein erträglicher Modus vivendi hergestellt werde. Plener wünscht, daß das Schweineausfuhrverbot mit einer gewissen Mäßigung zur Anwendung gebracht werde. Gerade wegen der maßvollen Orientpolitik Oesterreichs-Ungarns sei eine allzu große Anspannung der Kriegsmacht nicht nöthig, um die Leistungsfähigkeit der Monarchie zu sichern.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Sectionschef Szögyenyi die Regierung sei sich vollkommen bewußt, daß die auswärtige Politik und die Handelspolitik in engsten Beziehungen ständen, und sie sei demgemäß bestrebt gewesen, die Interessen der Monarchie mit möglichster Energie zu vertreten. Schließlich dankte Szögyenyi im Namen des Ministers für das diesem bewiesene Vertrauen. Rieger erklärte es für eine patriotische Pflicht, daß man Verhältnisse im Innern nicht in der auswärtigen Politik zum Ausdruck bringen sollte; zu der unbeirrten Aufrechterhaltung des deutsch-österreichischen Bündnisses spreche er seine volle Zustimmung aus; Redner empfahl schließlich möglichste Vorsicht in Betreff der Balkanstaaten. Schließlich wurde der Voranschlag des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen angenommen.

Die Stimmung in Serbien gegen Oesterreich.

Wie man der „Pol. Corr.“ neuerdings aus Belgrad meldet, dauert die Erregung der dortigen kaufmännischen Kreise gegen Oesterreich-Ungarn, obgleich die serbische Presse bereits eine viel gemäßigtere Sprache führt, noch immer an. Gestern sollte in der serbischen Hauptstadt eine Versammlung der dortigen Kaufleute stattfinden, welche über ein gemeinsames Verfahren betreffs österreichisch-ungarischer Waaren berathen soll. Es wurde ein Comité gebildet, welches die Ausschließung aller Waaren dieser Provenienz aus Serbien sich zum Zwecke macht und nach allen Richtungen Circulare in diesem Sinne versendet. Viele Kaufleute haben sich verpflichtet, Handelsreisende aus Oesterreich-Ungarn ausnahmslos ungehört abzuweisen.

Die spanische Deputirtenkammer

hat am Sonnabend das Budget angenommen. Vorher war das bereits erwähnte, von schutzzöllnerischer Seite beantragte Amendement, welches die Zinsen der spanischen und in Spanien gehandelten Staatsschuldenpapiere, ferner der provinziellen und municipalen Actien und Obligationen von Eisenbahnen und anderen Gesellschaften, sowie auch der anderen Werthpapiere mit einer 5procentigen Steuer belegt wissen wollte, mit 115 gegen 24 Stimmen verworfen worden. Ministerpräsident Saglasta hatte gegen das Amendement eingewendet, die Zeit zur Einführung einer neuen Steuer sei ungünstig gewählt, und

hinzugefügt, die Regierung werde das Princip der vorgeschlagenen Steuer annehmen, aber mit Ausnahme der Steuer auf Zinsen der spanischen Staatsschuld.

Brasilien und Europa.

Nach einer officiösen Meldung aus Rom wird in dortigen diplomatischen Kreisen die Ueberzeugung geäußert, daß das Vorgehen Frankreichs betreffs Anerkennung der provisorischen Regierung der „Vereinigten Staaten von Brasilien", soweit die europäischen Großmächte in Frage kommen, vereinzelt bleiben und seitens Italiens, Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Englands und Rußlands keine Nachahmung finden werde. Die Regierungen der genannten Staaten werden vielmehr das Ergebniß der in ganz Brasilien vorzunehmenden Wahlen abwarten und ihre Beschlüsse in der Frage der Anerkennung von der Entscheidung des Nationalwillens in Brasilien, wie er in diesen Wahlen zum Ausdruck gelangen wird, abhängig machen.

Die Panamaactien.

In der französischen Deputirtenkammer stand am Sonnabend der Bericht über die Petitionen der Inhaber von Panama-Canal-Actien und Obligationen zur Verhandlung. Derselbe schließt mit dem Antrage, die Petitionen dem Minister zu überweisen. Le Provost de Launay meint, man müsse Licht in diese Sache bringen, namentlich im Interesse der kleinen Leute, welche ihre Ersparnisse in dem Unternehmen angelegt hätten. Gauthier befürwortete den Antrag des Berichts, da die öffentlichen Gewalten der Panama-Angelegenheit nicht gleichgiltig gegenüberstehen dürften. Der Justizminister Fallières erwiderte, die öffentlichen Gewalten hätten sich niemals mit diesem Unternehmen solidarisch erklärt, doch sei die Regierung bei dem hereingebrochenen Unglück nicht theilnahmlos geblieben. In einigen Tagen würde der Liquidator in der Lage sein, einen Bericht über den Stand der ganzen Sache vorzulegen. Wenn sich herausstellen sollte, daß Personen zur Verantwortung zu ziehen seien, so würde er (der Minister) gegebenen Falles einschreiten. Außerdem acceptirte der Minister die Ueberweisung der Petitionen, ohne daß jedoch dadurch der Regierung irgend eine Verantwortlichkeit zufalle. Die Kammer nahm hierauf mit großer Majorität die Verweisung der Petitionen an den Justizminister an.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Für die **Kaiserin Friedrich** wird in Portsmouth die kgl. Yacht „Victoria u. Albert" segelfertig gemacht. Am Mittwoch wird die Yacht nach Vlissingen fahren und am Freitag die Kaiserin und deren Töchter nach Port Victoria befördern, von wo aus dieselben sofort nach Windsor weiterreisen.

L. **Berlin**, 21. Juni. Die **Reichstagscommission** für die **Gewerbenovelle** hat heute die Berathung des § 138a erledigt. Darnach kann wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit auf Antrag des Arbeitgebers die untere Verwaltungsbehörde auf die Dauer von 14 Tagen die Beschäftigung von Arbeiterinnen (Abg. Hitze: unverheiratheten Arbeiterinnen) über 16 Jahre bis zehn Uhr Abends an den Wochentagen außer Sonnabend unter der Voraussetzung gestatten, daß die tägliche Arbeitszeit 13 Stunden nicht überschreitet. Abg. Woellmer will statt 10 Uhr 9½ Uhr, statt 13 Stunden 12 Stunden, Abg. Dr. Hirsch eventuell für verheirathete Arbeiterinnen 12 Stunden setzen. Innerhalb eines Kalenderjahres darf die Erlaubniß einem Arbeitgeber für mehr als 40 Tage nicht ertheilt werden. Abg. Moeller beantragt statt 40 Tage 60 Tage zu setzen. Der Antrag auf Verlängerung der Arbeitszeit ist schriftlich zu stellen, der Bescheid binnen drei Tagen schriftlich zu ertheilen; Beschwerde gegen die Verfügung geht an die vorgesetzte Behörde. Abg. Möller beantragt den Zusatz: „Ist der Arbeitgeber Mitglied einer Berufsgenossenschaft, so ist diese vor der Entscheidung zu hören." Nach Abs. 2 hat die untere Verwaltungsbehörde über die Erlaubnißfälle ein Verzeichniß zu führen. Nach Abs. 3 kann für die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche kein Hauswesen zu besorgen haben und zum Besuch einer Fortbildungsschule nicht verpflichtet sind, bei gewissen dringlichen Arbeiten (§ 105 c, Abs. 1, Ziffer 2 und 3) Sonnabend Nachmittag bis 5½ Uhr (Abg. Hitze: nicht über 40 Tage) gestatten. Hitze beantragt eine Bestimmung, wonach die Mehrarbeit im Laufe des Kalenderjahres durch Minderarbeit zu anderer Zeit ausgeglichen werden soll. Aehnlich sprechen Frhr. v. Stumm, Wöllmer, Schmidt-Elberfeld, Dr. Hirsch für Beschränkung der Ueberarbeit auf 12 Stunden. Stumm wendet sich dagegen gegen die unterschiedliche Behandlung verheiratheter und unverheiratheter Frauen, desgleichen Freiherr v. Stumm. Abg. Hebel gegen alle Ausnahmen. Abg. Möller für seinen Antrag. Ober-Regierungs-Rath Königs gegen alle Amendements. Abg. Dr. Gutfleisch gegen die Verpflichtung zum Ausgleich der Mehrarbeit durch Minderarbeit im selben Kalenderjahre, weil hierdurch maßlose polizeiliche Controle erfordert werde, auch bei Wechsel des Arbeitgebers keinerlei Garantie dafür bestehe, daß denselben Personen, welche mit Mehrarbeit belastet waren, auch die Minderarbeit zu gute komme. Bei der Abstimmung zieht Dr. Hirsch seinen Antrag wegen der unterschiedlichen Behandlung verheiratheter Frauen für diese Lesung zurück, desgleichen Hitze seinen Antrag auf Verrechnung der Mehrarbeit gegen Minderarbeit zu Gunsten des ähnlichen Antrags des Frhrn. v. Stumm. Es werden mit kleiner Mehrheit alle Anträge abgelehnt mit Ausnahme der Anträge Wöllmer (12 Stunden statt 13 Stunden) und des Antrags Hitze zu Absatz 3, die Ausnahme für Sonnabend Nachmittag auf 40 Tage zu beschränken. § 138 a wird mit diesen Abänderungen angenommen und die Sitzung auf Montag vertagt.

* [**Vom Fürsten Bismarck.**] Das Organ von Friedrichsruh, die „Hamburger Nachrichten", bringt natürlich eine der Form nach gegen die Presse, der Sache nach gegen die Krone, wie man nicht zu nennen braucht, gerichtete Auslassung über das „Recht des Fürsten Bismarck", welche an folgende Erklärung eines amerikanischen Blattes anknüpft:

„Es hieße die Insolenz auf den Gipfel der Unsinnigkeit treiben, wenn man dem größten Wohlthäter, den Deutschland jemals gehabt hat, die Freiheit der Rede verweigern wollte, deren sich die ultramontanen und fortschrittlichen Politiker erfreuen und die demnächst auch den Socialisten durch den Verfall desjenigen Gesetzes gewährt werden soll, durch das sie bis dahin geknebelt worden sind."

Die „Hamb. Nachr." fahren dann fort:

„Die hier geäußerte Ansicht wird der Zustimmung aller ehrlichen Leute nicht entbehren. (Ob sich diese Zustimmung auch auf die Erklärung beziehen soll, daß die Socialisten „geknebelt" worden seien? Red. d. „Voss. Ztg.") Fürst Bismarck selbst hat es mehrfach, zuletzt beim Empfang der Düsseldorfer Deputation, ausgesprochen, daß er sich das Recht jedes Privatmannes auf freie Meinungsäußerung nicht schmälern lassen und sich durch die guten Rathschläge ihm früher wohlgesinnter Blätter nicht beirren lassen werde. Man sollte meinen, daß es der weiteren Erklärung des Fürsten: er glaube nicht, daß er am 20. März weniger in der Lage sei, ein richtiges Urtheil zu fällen und richtig zu handeln als vorher oder er fühle sich durchaus im Stande, die volle Verantwortung für sein Auftreten zu übernehmen, — daß es dieser Erklärung nicht erst bedurft hätte, um urtheilsfähige Zeitungen davon zu überzeugen, daß die Ertheilung von guten Lehren dem Fürsten gegenüber ebenso unpassend wie unnöthig sei. . . . Selbst der königstreueste Minister oder Staatsbürger kann unter Umständen anderer Ansicht sein, als der Monarch . . . Wenn man aus den Berichten (der Interviewer) den Schluß ziehen könnte, daß Fürst Bismarck als Privatmann über manche Dinge Ansichten hat, denen die allerhöchste Zustimmung fehlt, so wird darin noch kein genügender Grund gefunden werden können, solche Ansichten nicht in der Presse zum Ausdruck zu bringen, so lange die Form und die Ehrerbietung gewahrt bleibt, auf welche die Krone in monarchischen Ländern ein Recht hat."

L. [**Die Gehaltserhöhungen für Beamte.**] Die Budgetcommission hat die beantragten Gehaltserhöhungen für Beamte der Tarifklasse V des Wohnungsgeldzuschusses für die (neugebildeten) Klassen XIII bis XXIII von Post- und Telegraphensecretairen (mehr 225 Mk.) abwärts, bewilligt; alle übrigen abgelehnt. Nur die Vorsteher der Postämter II. Klasse erhalten eine Erhöhung von 225 Mk., die Bureau- und Rechnungsbeamten II. Klasse im Reichspostamt eine solche von durchschnittlich 450 Mk. Auch die Gehaltserhöhungen für Beamte der Reichseisenbahnen wurden abgelehnt.

* [**Im Schlosse zu Fredensborg**] bei Helsingör sind seit einigen Tagen Hunderte von Handwerkern mit den Vorbereitungen für den Empfang Kaiser Wilhelms, des Prinzen Heinrich und des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin beschäftigt. Helsingör, malerisch an der schmalsten Stelle des Sundes belegen, ist eine sehr alte Handelsstadt; unmittelbar beim nördlichsten Ausgange der Stadt erhebt sich das schöne, feste Schloß Kronborg, das in der dänischen Sage eine hervorragende Rolle spielt. Auf der Terrasse des Schlosses läßt Shakespeare den Hamlet den Geist des Dänenkönigs an den Wachen vorüberschreiten. Tief unten in den Kasematten führt der Schutzgeist Dänemarks, Holger Danske, umherzureiten, wenn das Vaterland in Gefahr ist. In der Sommerresidenz der dänischen Königsfamilie, dem Schlosse Fredensborg, wird jetzt unser Kaiser den dänischen König besuchen, und hier prangt bereits alles im schönsten Festschmuck. Die Fuß- und Fahrwege im prächtigen Park sind mit frischem Goldkies bestreut, der Marstall ist mit glänzenden Karossen und stattlichen Rossen besetzt, und die Dienerschaft ist eifrig beschäftigt, die letzte Hand in den inneren Räumen anzulegen, denn bereits am 26. siedelt die dänische Königsfamilie dorthin über. Im Hauptbau ist ein prächtiger Parquetfußboden gelegt, und der Architecturmaler Hansen ist mit der decorativen Ausschmückung beschäftigt. Schloß Fredensborg ist der Lieblingsaufenthalt des Kaisers von Rußland; wo man hinsieht, erblickt man Erinnerungen an die Zarenfamilie, so in der großartigen Park-Allee einen sehr sehenswerthen „russischen Pavillon", ein Geschenk des Zaren.

Posen, 22. Juni. Rittergutsbesitzer Constantin v. Dziembowski auf Koßkow im Kreise Wongrowitz, ehemaliger Reichstags-Abgeordneter, ist heute nach längerer Krankheit in Posen gestorben. (P. Z.)

Bückeburg, 21. Juni. Gutem Vernehmen nach trifft die **Kaiserin Friedrich** mit ihren Töchtern Victoria und Margarethe auf der Durchreise nach England am Donnerstag beim fürstlichen Hofe hierselbst zum Besuche ein.

München, 21. Juni. Im Befinden des Staatsministers **Frhrn. v. Lutz** hält die Besserung in erfreulichster Weise an. Er konnte einige Stunden außerhalb des Bettes zubringen.

München, 21. Juni. Der **Kaiser** hat dem früheren Commandeur des zweiten bairischen Armeecorps, General der Infanterie v. Orff, mit einem huldvollen Handschreiben sein Bildniß übersandt.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. **Der deutsche Botschafter** Graf Münster gab heute Abend zu Ehren des Präsidenten **Carnot** ein **Diner**, woran auch die Minister Freycinet, Ribot und Roche, sowie der englische und der türkische Botschafter theilnahmen. (W. T.)

Paris, 21. Juni. **Der internationale Telegraphen-Congreß** ist heute nach Unterzeichnung der Abmachungen durch alle Delegirten geschlossen worden. Der englische Delegirte dankte namens der Conferenz in einer Ansprache dem Präsidenten des Congresses de Selves und hob namentlich die den Delegirten in Frankreich bereitete wohlwollende und brüderliche Aufnahme hervor. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Schiffsjungenschulschiff „**Nixe**" (Commandant Corvetten-Capitän **Freiherr v. Maltzahn**) ist am 21. Juni in Dartmouth angekommen.

Internationale Ruder-Regatta auf dem Langen See bei Grünau.

Man schreibt uns aus Berliner Sportkreisen:

V. Berlin, 22. Juni. Der erste Tag der internationalen Ruder-Regatta ist vorüber. Nicht unrühmlich hat er für die fremden Vereine, die in dem neun Rennen, die gefahren wurden, starteten, geendet. Die beiden Hamburger Vereine, die sich an den Wettkampf betheiligten, gewannen je zwei Preise. Die übrigen Preise fielen an Berliner Vereine, von denen es dem „Berliner Ruder-Verein" nach heißem Ringen mit „Favorite-Hammonia" (Hamburg) gelang, den Kaiserpreis an sich zu reißen. Ist es auch außer den Hamburger Vereinen keinem fremden gelungen, einen Sieg zu erringen, so dürfen sie doch mit Genugthuung auf den Tag zurückblicken. Namentlich gilt dies von dem Ruderclub „Victoria"-Danzig, der mit derselben Mannschaft in zwei Rennen, die kurz hinter einander ausgefochten wurden, um den Sieg rang. Die gut geschulte Mannschaft, kräftige muskulöse Gestalten, deren Schlag allgemein gefiel, hat es nur dem fremden ungewohnten Fahrwasser zuzuschreiben, daß sie nicht siegreich durchs Ziel ging. In dem ersten Rennen, das sie bestritt, dem vierten, „Zweiter Gast-Vierer", blieb sie nur 11 Secunden hinter dem siegenden Boot der übermächtigen „Favorite-Hammonia" zurück, und im zweiten von ihr gefahrenen Rennen wurde sie mit einer knappen Länge zweite. So kann sie mit der sicheren Erwartung dem zweiten Tag der Regatta entgegengehen, in diesem nicht ohne Sieg abzuschneiden. Hoffentlich begünstigt das Wetter die morgigen Rennen ebenso, wie die heutigen, die bei klarem Himmel und einer milden Temperatur stattfanden, die gegen die rauhe Witterung der letzten Wochen wohlthuend abstach. Leider wurde die Erwartung der Tausende, die zu der Regatta an die idyllisch gelegenen Gestade des Langen Sees bei Grünau herbeigeeilt waren, den Kaiser bei diesem sportlichen Ereigniß begrüßen zu können, nicht erfüllt.

Am 24. Juni: S.-A. 3.30, U. 8.33. **Danzig, 23. Juni.** M.-A. bei Tage. M.-U. Mittern.

Wetteraussichten für Mittwoch, 25. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig, theils heiter, vielfach bedeckt, schwül; Regen, Gewitter. Mäßig warm; schwacher bis frischer Wind.

Für Donnerstag, 26. Juni:

Veränderlich wolkig, meist heiter, windig. Temperatur wenig verändert, theils bedeckt mit Strichregen und Gewittern.

* [**Gutenberg-Feier.**] An derselben, von grünen Waldhügeln umkränzten Stelle, wo vor 50 Jahren die Bürgerschaft Danzigs durch ein solennes Volksfest das vierte Säcular-Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst beging, fand aus Anlaß des 450jährigen Jubiläums dieser geistigen Weltmacht gestern Mittags ein sinniger Festakt statt, durch welchen das Gesammtpersonal der hiesigen Buchdruckereien und der seit Sonnabend Abend zu seinem Jahrestage allerdings nur in kleiner Schaar hier versammelte Kreisverein ost- und westpreußischer Buchhändler das Andenken an ihren Ahnherrn Johannes Gutenberg ehrten. In dem lieblichen Waldthal, welches bei der Säcularfeier im Jahre 1840 den Namen Gutenbergs-Hain erhielt, war damals zur Herstellung von Drucksachen (einer Gutenbergs-Ode) eine kleine offene Halle aus Holz errichtet worden, die nur einige Jahrzehnte den Einflüssen der Witterung widerstanden hat. Hiesige Buchdruckereibesitzer im Verein mit Berufsgenossen aus der Provinz hatten es sich zur Ehrenaufgabe gestellt, die denkwürdige Stätte wieder durch einen „Gutenbergs-Tempel" aus dauerhafterem Material zu schmücken, der nach einem kunstsinnigen Entwurf des Herrn Stadtbaumeister Otto auf granitnem Unterbau in Form einer luftigen, von schlanken Säulen getragenen, mit zierlichem Gitterwerk decorirten Halle an erhöhter Stelle aus Schmiedeeisen erbaut worden ist, so daß er einen freien Ueberblick über das Thal gewährt. Seine Weihe bildete den Haupttheil des gestrigen Buchdrucker-Jubiläumsfestes, das man — wohl schon mit Rücksicht auf das heutige Johannis-Volksfest — möglichst auf den Kreis der Berufsgenossen beschränkt hatte. Letztere versammelten sich mit ihren Familienmitgliedern Mittags in dem festlich geschmückten Garten des Spliedt'schen Etablissements zu Jäschkenthal und zogen um 2 Uhr unter Vortritt einer Musikkapelle von dort aus hinüber in den Wald zu der neuen Tempelhalle, in deren Mitte Altmeister Gutenbergs Gipsbüste aus einer hochstämmigen Pflanzengruppe auf die den Hain füllende Festversammlung hinabschaute. Zu den beiden Seiten des Tempels hatten sich die Inhaber der Buchdruckereien und Buchhandlungen und das Geschäftspersonal der ersteren am Bergesrande aufgestellt. Die von einem ca. 40 Mann starken Buchdrucker-Sängerchor mit Orchesterbegleitung gesungene Hymne von Herzog Ernst zu Gotha eröffnete den Festact, worauf der Senior der Danziger Buchdruckereibesitzer Herr A. W. Kafemann mit einer kurzen Ansprache die Festtheilnehmer begrüßte, dem Andenken Gutenbergs einige herzliche Worte treuer Dankbarkeit widmete, dem künstlerischen Schöpfer des Denkmals Herrn Baumeister Otto den Dank der Stifter für die glückliche Gestaltung ihrer Idee abstattete, seine Berufsgenossen zur fortgesetzten Pflege collegialischer Einigkeit, welche in der gestrigen Feier einen so schönen Ausdruck fand, ermunterte und schließlich mit dem Wunsche schloß, daß die neue Halle bald das eherne Standbild des großen Wohlthäters der Menschheit zieren möge, welchem man gestern huldigte und immerdar huldigen werde, das Denkmal den städtischen Behörden übergab, um es zu schützen zur Freude und zur Erinnerung aller, welche in das liebliche Thal wallfahrten. Herr Stadtrath Witting übernahm namens des Magistrats den schlanken Hallenbau und sprach dessen Stiftern den wärmsten Dank der Communalbehörde aus. Dieselbe werde diese neue Zierde des schönen Waldes gern in ihre Hut nehmen und in dankbarer Pietät für den Schöpfer der bedeutendsten Erfindung für die innere Menschenentwickelung treu zu bewahren suchen als einen schönen Beweis dafür, wie Danziger Bürgersinn das Andenken großer Männer ehrt. Die eigentliche Festrede hielt nunmehr auf Wunsch der Denkmalsstifter Herr Abgeordneter Rickert, welcher zur Theilnahme an der Feier auf wenige Stunden nach Danzig gekommen war. Der bescheidene Mainzer Bürger, dessen Lebensgang für uns ziemlich in Dunkel gehüllt ist, sei durch seine Erfindung in der That ein Wohlthäter der gesammten Menschheit geworden und habe es wohlverdient, daß die ganze civilisirte Welt sein Andenken in treuen dankbaren Ehren halte. Welch ein gewaltiger Culturhebel die Buchdruckerkunst geworden sei, das könne man sich leicht klar machen, wenn man sich in die Verhältnisse jener Zeit vertiefe, in welcher sie entstand und damit vergleicht die Vielgestaltigkeit des Schriftdrucks, die rastlose Eile, die weite Verbreitung und den großen Einfluß des gedruckten Wortes. Hr. Stadtrath Witting habe durchaus zutreffend die Buchdruckerkunst als die bedeutendste Erfindung für die innere Menschenentwickelung bezeichnet. Erst sie habe die Massen zur Geistesarbeit herangezogen und ihnen die Geistesschätze der Menschheit erschlossen. In einem kurzen culturgeschichtlichen Rückblick suchte Redner dies näher darzuthun. Er skizzirte gleich kurz den mühsamen Weg, welchen Gutenbergs Erfindung in früheren Jahrhunderten zurückzulegen hatte und gedachte dann des vor 50 Jahren an dieser Waldstätte begangenen Festes sowie der vier Buchdrucker-Veteranen, welche wie damals so auch gestern den Gutenberg-Tempel umstanden: der Herren Blottner, Czerwinski, Kafemann und C. Müller, hierbei aus einer von Herrn Schriftsetzer A. F. Borchert zu der gestrigen Feier verfaßten Denkschrift mittheilend, daß 1848 in unserer Stadt nur 3 Druckereien bestanden, welche 12 Schriftsetzer und 9 Drucker beschäftigten und mit 13 einfachen Handpressen ihren Betrieb bewirkten, während jetzt, theils durch Dampfmaschinen und Gasmotoren getrieben, in den 10 Buchdruckereien Danzigs 1 Rotationsmaschine, 3 Doppel-Schnellpressen, 28 Schnellpressen und 30 kleinere Preßmaschinen arbeiten und, obgleich die heutige Betriebsart die Zahl der Druckarbeiter erheblich vermindert hat, 110 Schriftsetzer und Drucker Beschäftigung finden. Mit einem dem Andenken Gutenbergs gewidmeten Hoch schloß Herr Rickert seine etwa halbstündige Festrede, welcher trotz eines sanft herniederrieselnden Regenschauers die inzwischen durch andere Waldbesucher ansehnlich verstärkte Festversammlung mit Spannung gelauscht hatte. Mozarts schwungvolles Bundeslied, von dem oben erwähnten Sängerchor vorgetragen, beendigte nun die etwa einstündige Feier. Das Personal der hiesigen Druckereien nebst den Familienmitgliedern zog nach dem Spliedt'schen Garten zurück, um dort bei Vocal- und Instrumental-Concert, Ansprachen in Poesie und Prosa und sonstigen fröhlichen Veranstaltungen den Nachmittag gesellig zuzubringen. Die Inhaber der hiesigen Buchdruckereien vereinigten sich mit den Redacteuren der von ihnen herausgegebenen Tageszeitungen und dem Kreisvereinstage ost- und westpreußischer Buchhändler zu einem Festmahle im Schröder'schen Gartensaale, an welchem auch die Herren Stadtrath Witting, Baumeister Otto und als hochwillkommener Gast auch der von Petersburg zu der hiesigen Buchdruckerfeier besonders hierher geeilte dortige Buchdruckereibesitzer Böhnke, ein früherer Mitarbeiter der Wedel'schen Buchdruckerei in Danzig, Theil nahmen. Zahlreiche Ansprachen sowie eine reiche Literatur von Fest- und Tischliedern, Gedenkblättern 2c. würzten das Mahl. Den Reigen der Tischreden eröffnete Herr R. Schroth mit einem Kaisertoaste, worauf Herr Kafemann sen. den Gästen und den städtischen Behörden, Herr Meißner-Elbing dem Wohl und Erblühen der Stadt Danzig, Herr Stadtrath Witting der Presse, Herr Kafemann jun. den Damen einen Trinkspruch widmete. Von den noch zahlreich folgenden, theils die vorherigen dankend erwidernden Toastansprachen erwähnen wir noch eines theils ernsten, theils humorvollen Trinkspruches des Herrn Rickert, welcher den von der Presse schlecht Behandelten galt und die gesellschaftliche Harmonie und persönliche Achtung der im öffentlichen Leben zum Kampf Berufenen als schönste Frucht eines Festes wie das gestern gefeierte pries. Die Worte fanden denn auch allseitigen Wiederklang in beiden Festlagern, die sich übrigens am Abend wieder zu einem gemeinsamen bei Spliedt vereinigten. Dort, wo mit dem Sängerchor die Kapelle des 128. Infanterie-Regiments musikalisch wetteiferte, hatte der reichlich herabfallende Regen die Festgenossen bald genöthigt, den Garten zu räumen und im Saale Platz zu nehmen. Dort trug auch ein Quartett mehrere Gesänge vor, die großen Beifall fanden. An Festliteratur, freundlicher Begrüßung zwischen Prinzipalen und Gehilfen fehlte es auch dort nicht. Schließlich kam dort auch die Tanzlust ausgiebig zu ihrem Recht. Allen Theilnehmern wird das schöne harmonische Fest noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben. Schließlich sei noch erwähnt, daß bei demselben auch ein Grundstock für Beschaffung des künftigen erzernen Bewohners des neuen Gutenbergs-Tempels angelegt wurde, dem eine aus Rußland eingesandte Gabe gleichfalls zufloß.

* [**Genossenschaftlicher Verbandstag.**] In den ersten Tagen des nächsten Monats, am 4., 5., 6. Juli, wird in Danzig der 27. Provinzial-Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften für Ost- und Westpreußen abgehalten werden. Der Empfang der Gäste findet am 4. Juli statt und es werden schon Nachmittags die Verhandlungen in den dazu bestimmten Räumen des Schützenhauses beginnen, Sonnabend fortgesetzt und voraussichtlich gegen Abend geschlossen werden. Darnach findet ein gemeinsames Festessen und am Sonntag eine Seefahrt nach Zoppot statt. Die Rückfahrt soll über Oliva mit Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten erfolgen. Von der Schützenbrüderschaft ist in gastfreundlicher Weise der große neuerbaute Gartenpavillon für die Genossenschaften reservirt und es soll bei den Klängen der Theil'schen Kapelle nach beendeter Fahrt daselbst der Abschiedsschoppen getrunken werden.

* [**Studienreise dänischer Bauakademiker.**] Fünfzehn Studirende an der kgl. Bauakademie in Kopenhagen machen gegenwärtig unter Führung eines ihrer Professoren eine Studienreise durch Ost- und Westpreußen. Am Freitag trafen sie, von Königsberg und Elbing kommend, in Marienburg ein, wo sie eine eingehende Besichtigung des Ordensschlosses vornahmen. Sonnabend Morgen von 7 Uhr ab beschäftigten sich die Akademiker mehrere Stunden emsig mit Zeichnen und Messen der verschiedenen Theile des Schlosses und nahmen noch bis Nachmittag verschiedene Skizzen von Theilen im Hochschlosse auf. Abends wurde nach Danzig weiter gereist. Auch hier werden Aufnahmen verschiedener Monumentalbauwerke bewirkt.

* [**Neue Postanstalt.**] Am 1. Juli tritt in Colonie Brinsk eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Lautenburg und mit der Postagentur in Neuzielun erhalten wird. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Adlig Brinsk, Kg. Grüneiche Fo. Bw., Glinken D., Schneidemühle III., Schneidemühle I. und II., Ostrowy-Brinsk Gm., Wengornia D., Brynsk-Czarny D., Buczkowo Fo., Nosseck M.-G., Kienheide Fo.

* [**Personalien.**] Der Referendarius Alfred Wessel ist zum Gerichtsassessor, der Rechtscandidat Jonathan Tzschoppe aus Danzig zum Referendarius ernannt und dem Amtsgerichte in Mewe zur Beschäftigung überwiesen. Der Forstmeister Boruttau zu Potsdam ist auf die Forstmeisterstelle Marienwerder-Konitz, der Oberförster Jerrentrup zu Eisenbrück ist auf die durch den Tod des Oberförsters Neumann erledigte Oberförsterstelle zu Grünfelde im Regierungsbezirk Marienwerder und der Oberförster Schuppius zu Naumburg auf die Oberförsterstelle zu Eisenbrück im Regierungsbezirk Marienwerder versetzt worden.

* [**Schifferprüfung.**] In der hiesigen königlichen Navigationsschule hat heute Morgen die Prüfung der Steuermanns-Klasse begonnen. Es haben sich 10 junge Seeleute zu diesem Examen gemeldet.

* [**Vereinsbesuche.**] Gestern besuchten unsere Stadt einige 60 Mitglieder des Polytechnischen Vereins zu Braunsberg, welche Vormittags die Stadt besichtigten und Nachmittags nach Oliva fuhren. — Nächsten Sonntag wird der Elbinger Gewerbe-Verein eine Vergnügungsfahrt nach Danzig unternehmen. Nach dem hierfür festgestellten Programm erfolgt die Abfahrt von Elbing um 6 Uhr 34 Min. und Ankunft in Danzig um 9 Uhr 48 Min. Morgens. Nach einem Gange durch die Stadt und einem gemeinsamen Frühstück im Garten der Gambrinushalle wird der kais. Werft und dem Stadt-Museum ein Besuch abgestattet werden. Mittags folgt eine Dampferfahrt über See nach Zoppot, wo im Victoria-Hotel das Mittagessen eingenommen wird. Mit der Eisenbahn geht es hierauf nach Oliva zu einem Besuch des Karlsberges und des königl. Gartens und kurz nach 8 Uhr wird die Rückfahrt nach Danzig, um 9¾ Uhr die Heimfahrt nach Elbing angetreten.

* [**Tivoli.**] Die gestrige Vorstellung der Leipziger Sänger hatte ein sehr zahlreiches Publikum herangezogen und den Garten bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Progromm war ein sehr reichhaltiges und enthielt viele neue Sachen, so daß das Publikum bald in die beste Stimmung gerieth und reichen Beifall spendete. Vor allen wurde Herr Ohaus ausgezeichnet, dessen Darstellung der verschiedensten weiblichen Charakteren wiederholt die größte Heiterkeit eeregte.

* [**Schwurgericht.**] In der heutigen ersten Sitzung der gegenwärtigen Periode stand vor den Geschworenen der schon mehrfach, darunter schon mit Zuchthaus vorbestrafte Bürstenmachergeselle Franz Sirakowski, gegen welchen jetzt eine Anklage wegen Bettelns, Landstreichens und grober Urkundenfälschung vorlag. Der Angeklagte hatte in den Monaten Februar und März sich beim Betteln in den Kreisen Carthaus und Pr. Stargard eines sogenannten „Brandbriefes" bedient, um auf diese Weise größere Gaben zu erlangen. Sirakowski, welcher ein umfassendes Geständniß ablegte, wurde zu anderthalb Jahren und 3 Monaten Haft verurtheilt. — Beim Beginn der Verhandlung theilte der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirector Birnbaum mit, daß ihm ein Schreiben zugegangen sei

in welchem die Behauptung aufgestellt worden ist, daß einer der als Geschworenen ausgeloosten Herren mit Zuchthaus vorbestraft sei. Er müsse deshalb an die Herren die Frage richten, ob an dieser Behauptung irgend etwas Wahres sei. Die Herren verneinten jedoch sämmtlich die an sie gestellte Frage.

* [**Unglücksfall.**] Von einem recht schweren Unfall wurde heute früh der Arbeiter Franz O. aus Brentau betroffen. Derselbe war in Gemeinschaft mit mehreren anderen Arbeitern in der chemischen Fabrik zu Legan beschäftigt, einen beladenen Waggon auf den Schienen weiter zu schieben. O. kam dabei zu Fall und wurde an beiden Beinen überfahren. Es sind ihm hierbei beide Unterschenkel in der Mitte derartig abgefahren worden, daß sie nur an Hautfetzen hängen blieben. Der Verunglückte wurde sofort per Wagen nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* [**Straßensperrung.**] Die hiesige Polizeibehörde macht Folgendes bekannt: Wegen Herstellung der Straße vom Heiligen Leichnams-Hospital bis zum neuen Olivaerthor wird die Sperrung des jetzigen Straßenzuges vom Nordgiebel des Hospitals bis zu dem Eisenbahn-Niveau-Uebergange am Ende des Irrgartens vom 24. d. M. ab auf 3 Wochen erfolgen. Während dieses Zeitraums haben Fuhrwerke ihren Weg über den Eisenbahn-Viadukt am Stadtlazareth entlang und über den Niveau-Uebergang nach dem jetzigen Straßenzuge zu nehmen.

* [**Vertilgung der Sperber.**] Nach einem Erlaß des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten soll für die Folge neben dem bereits früher angeordneten Abschuß der den Brieftauben besonders gefährlichen Raubvögel, wie Wanderfalken, Habichte und Baumfalken, auch auf dem Abschuß der **Sperber** Bedacht genommen werden, von denen namentlich das Weibchen unter den Brieftauben nicht unbedeutenden Schaden anrichtet. Die königlichen wie auch die Gemeinde- und Guts-Forstschutzbeamten sind deshalb in geeigneter Weise zu veranlassen, ihr Augenmerk auch auf die Vertilgung der Sperber zu richten.

* [**Leichenfund.**] Wie uns aus Bohnsack gemeldet wird, ist nun auch der Fischer und Bootsführer **Schulz** aus Heubeude, welcher am zweiten Pfingstfeiertage bei der Segelpartie mit den bekannten 7 Personen auf See ertrank, durch Fischer auf hoher See bei Bohnsack aufgefischt worden.

* [**Messer-Affären.**] Der Arbeiter Paul L. von hier erhielt am Sonnabend Abend auf der Langenbrücke von zwei unbekannten Männern drei Messerstichwunden am Gesicht. — Der Maurerlehrling Johann P. aus Schidlitz erhielt Sonnabend am hohen Thore eine Messerschnittwunde am Gesicht. Beide Verletzte suchten Hilfe im städtischen Lazareth in der Sandgrube nach.

[**Polizeibericht vom 22. und 23. Juni.**] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 4 Betrunkene, 7 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Uhr, 1 Militärpaß, 4 Frauenhemden, 2 Mannshemden, 2 Frauenbeinkleider, 1 Wäschekorb. — Gefunden: 1 Paar rothe Aermelpatten, 1 Uhrkette, 20 Pfennige, 1 Pfandschein, 1 Strohhut, 1 Schlüssel, 1 Mark, 1 Sporn, 1 silberner Trauring, 1 Rolle Kleiderstoff, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Taschentuch, 1 Rosenkranz; abzuholen von der Polizei-Direction.

Z. **Zoppot**, 23. Juni. Die gestrige Sonntagsvorstellung im hiesigen **Sommertheater** — es wurde „Don Cesar“ gegeben — war recht gut besucht. Reichen Beifall ernteten die Darstellerinnen der „Maritana“ und des „Pueblo“ sowie diejenige des „Don Fernandez“. Ein unangenehmer Zwischenfall trat im zweiten Akte ein. Schon von Beginn der Vorstellung hatte ein so starker Gasgeruch sich bemerklich gemacht, daß der Aufenthalt im Saale fast unmöglich wurde. Plötzlich, mitten in der Scene, erloschen sämmtliche Beleuchtungs-Flammen, so daß Zuschauerraum und Bühne in tiefes Dunkel gehüllt waren. Die Vorstellung mußte auf kurze Zeit unterbrochen werden. Leichtsinnige Buben hatten den Schlüssel des — frei unter dem Orchester im Garten stehenden — Gasometers abgedreht und dadurch das Verlöschen der Flammen bewirkt.

** **Aus dem Danziger Werder**, 22. Juni. In der gestrigen Versammlung des Bienenzuchtvereins Danziger Werder theilte der Vorsitzende mit, daß Gutsbesitzer Herr Hilbert auf Macijewo dem bienenwirthschaftlichen Hauptverein zu Danzig eine Bibliothek von 178 Nummern zum Geschenk überwiesen habe. Die Bücher werden zur Förderung der Bienenzucht an die Zweigvereine leihweise abgegeben. Nach einem bienenwirthschaftlichen Vortrage wurden mehrere Bienenstände besichtigt.

ph. **Dirschau**, 22. Juni. Gestern wurde nach vorgenommener Prüfung der Angebote der **Bau der Töchterschule** vergeben. Den Zuschlag für die Erd- und Maurerarbeiten wurde dem Maurermeister Brandt ertheilt, während die Zimmerarbeiten dem Zimmermeister Wilke übertragen wurden. Beides sind hiesige Baufirmen. — Wie bei diesem Bau wird auch bei den noch vorzunehmenden das Verfahren befolgt werden, daß auch auswärtige Firmen zur Concurrenz zugelassen und im Falle des besten Angebots berücksichtigt werden können und sollen.

s. **Flatow**, 22. Juni. Auf einer Firmungsreise in unserem Kreise begriffen, traf gestern der Bischof Dr. **Redner** aus Pelplin hier ein. Am Kaiserdenkmal stieg derselbe aus dem Wagen und legte die bischöflichen Gewänder und Insignien an. Von 30 Reitern, die ihm entgegengeeilt waren, eingeführt, wurde er von einer Prozession erwartet, die ihn durch die festlich geschmückten Straßen zur Kirche geleitete, wo gestern nur ein kurzer Gottesdienst, heute die Firmung stattfand.

Cöslin, 20. Juni. Wie der „Cösl. Ztg.“ von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist auf eine seitens des hiesigen Magistrats an das Oberhofmarschallamt des Kaisers gerichtete Anfrage über die angeblich bevorstehende Absicht des Kaisers, unsere Stadt aus Anlaß der bevorstehenden **Einweihung des hiesigen Cadettenhauses** mit einem Besuche zu beehren, von dem Oberhofmarschallamt der Bescheid eingegangen, daß dort von einer solchen Absicht des Kaisers nichts bekannt sei.

Königsberg, 22. Juni. Wie die „Kgsb. Allg. Ztg.“ hört, hat Geheimrath Professor Dr. **Mikulicz** sich entschlossen, einem an ihn ergangenen Rufe an die Universität Breslau Folge zu leisten und er wird bereits zum 1. Oktober d. J. unsere Stadt verlassen. Der Weggang des ausgezeichneten Arztes, Lehrers und Forschers wird lebhaft bedauert. — Dieselbe Zeitung schreibt: „Im Verlage von A. W. Kafemann-Danzig ist, wie seinerzeit berichtet, von dem bekannten hiesigen Professor der Geschichte, Herrn Karl Lohmeyer, eine Festschrift über das Leben und die Thaten des **Herzogs Albrecht** anläßlich der bevorstehenden Errichtung eines Denkmals für den Herzog erschienen. Wie wir erfahren, ist die genannte Schrift auch dem **Kaiser** vorgelegt worden. Der Monarch hat für das ganze Werk das größte Interesse bekundet und dem Verfasser jetzt den besten Dank durch das Oberhofmarschallamt ausdrücken lassen.“

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 22. Juni. Ein **Raubmord** wurde gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts II gegen den 32jährigen Schneider Friedrich **Klausie**, geboren in Groß-Szemblonen (Ostpreußen), verhandelt. Am 14. September v. J. Abends fand man in Friedrichsberg die von ihrem Mann verlassene Frau Vaneß und deren Mutter, die 75jährige Wittwe Kellmann, in ihrer Wohnung ermordet vor; auch waren die Ersparnisse der Frau Vaneß im Betrage von 430—450 Mk. verschwunden. Der Verdacht wandte sich gegen den Klausin, der vom 1. Juli bis zu dem Nachmittag des Tages, an welchem der Mord stattgefunden hat, bei der Vaneß gewohnt hatte. Am Abend dieses Tages hat er sich mit dem nach Insterburg abgehenden Zuge nach Bieberstein (Kr. Gerdauen) begeben, um seine Frau und seine Kinder nach Berlin zu holen. Hier wurde er auch verhaftet. Der Angeklagte bestreitet, den Doppelmord begangen zu haben. Gegen ihn liegen aber schwerwiegende Indicien vor. Ueber seinen Aufenthalt zwischen der Stunde, in der er die Wohnung verlassen habe, und der Zeit der Abfahrt hat er widersprechende und zum Theil durch Zeugen widerlegte Angaben gemacht. Eine Zeugin, die der Vaneß gegenüber wohnt, bekundet, den Angeklagten kurz vor der Zeit, in der der Mord begangen ist, am Fenster der Wohnung der Vaneß gesehen zu haben. Bei seiner Verhaftung wurden bei ihm 240 Mk. gefunden. Thatsächlich ist er aber in den Tagen vor seiner Abreise von Berlin augenscheinlich in Geldverlegenheit gewesen und hat mehrere kleinere Beträge zur Reise geborgt. Er giebt an, daß das bei ihm gefundene Geld theils aus seinen Ersparnissen herrühre, theils aus einer großen Summe, die er in Berlin auf der Straße gefunden habe. Endlich sind an seinen Kleidern Blutflecken festgestellt worden. — Die Verhandlung, welche den ganzen Tag in Anspruch nahm, endete mit dem Schuldig der Geschworenen, worauf der Gerichtshof auf Todesstrafe erkannte.

— Wegen **Verächtlichmachung der christlichen Kirche** wurde gestern der socialdemokratische Stadtverordnete Voigtherr von der ersten Strafkammer des Landgerichts I zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt. Voigtherr war auch der Gotteslästerung und der Beschimpfung der Bibel angeklagt, wurde jedoch in diesen Punkten freigesprochen.

* [**Ueber die Enthüllung des Waldeck-Denkmals**] in Berlin erfährt die „T. R.“, daß dieselbe nunmehr am Sonntag, den 30. Juni, Morgens 9 Uhr im Oranienpark stattfindet. Die Feier ist im kleinsten Umfange geplant; Professor Dr. Rudolf Virchow wird eine Ansprache halten und das Denkmal der städtischen Parkdeputation übergeben. Die freisinnige Fraction des Reichs- und Landtages wird vollzählig anwesend sein. Eine größere Feier ist für den Monat September geplant.

* In **Troja** wurden, wie türkische Blätter melden, durch **Schliemann** in der vergangenen Woche die Ruinen eines Theaters entdeckt, das halbkreisförmig gebaut war und etwa zweihundert Zuschauer fassen konnte. Eine in dem Theater entdeckte griechische Inschrift besagt, daß dasselbe unter Kaiser Tiberius erbaut wurde. In dem Theater wurden auch zwei weibliche Figuren aus Marmor vorgefunden, aus welchem Gestein auch die Spitze und der Fußboden des Theaters angefertigt waren.

Würzburg, 20. Juni. Vom Militärgericht wurde, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, **Lieutenant Buchner** vom 8. bairischen Infanterie-Regiment (in Metz) wegen **Unterschlagung** von 21 000 Mk. Cantinengeldern zu einem Jahr Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt.

Montevideo, 19. Juni. Ein **Pferdebahn-Wagen entgleiste** heute hier und stürzte über den Meeresdamm hinab. Vier Personen wurden getödtet.

Newyork, 21. Juni. Durch einen **Cyclon**, verbunden mit einer **Windhose**, wurde gestern in Illinois **bedeutender Schaden** verursacht. In Carlesville wurde das Schulgebäude zerstört und der Lehrer, sowie 7 Schüler getödtet; ebenso wurde eine große Anzahl Farmen zerstört; die Ortschaften Gublette und Pawpaw sind ebenfalls vernichtet. In Brooklyn liegt das Schulgebäude in Trümmern. Wie verlautet, sollen viele Todte und Verwundete allenthalben die Opfer des verheerenden Elementes geworden sein. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juni. (W. T.) Der Reichs-Commissar **Wißmann** ist um 6 Uhr hier eingetroffen und von seinen Freunden und den Herren der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft bewillkommt worden.

Hamburg, 23. Juni. (Privattelegramm.) Der Gouverneur von Helgoland hat auf Befragen geäußert, daß die **Uebergabe der Insel Helgoland** nach Genehmigung des Abkommens durch das Parlament am 1. Oktober stattfinden werde. Voraussichtlich werde **Prinz Heinrich** an der Spitze eines deutschen Geschwaders den feierlichen Akt namens des Kaisers im Beisein eines englischen Geschwaders vornehmen. Der Gouverneur werde pensionirt und die kleine englische Küstenwache siedele nach England über. Die Helgoländer befürchten eine Schmälerung des Erwerbes.

Prag, 23. Juni. (Privattelegramm.) Angesichts eines bevorstehenden **neuen Bergarbeiterstrikes** hat der Montanverein die Solidarität der Gewerkschaften beschlossen. Keine Gewerkschaft darf künftighin einseitig Concessionen zugestehen.

Pest, 23. Juni. (Privattelegramm.) Bei der heutigen **Wahl eines Richters** hat in Kalocsa ein **Kampf** stattgefunden; acht Personen sind verwundet, drei todt. Die angegriffenen Gendarmen machten von ihrer Schußwaffe Gebrauch und es wurde **Militär** aufgeboten. Weitere Excesse werden befürchtet.

London, 23. Juni. (Privattelegramm.) Aus Washington wird gemeldet, der Staatssecretär des Auswärtigen **Blaine** habe sich vor dem Ausschusse des Senats **sehr heftig gegen Kinleys Tarifbill** ausgesprochen und die Senatoren aufgefordert, dagegen zu stimmen.

Madrid, 23. Juni. (W. T.) Aus **Moratalla** (Provinz Murcia) sind mehrere **bedenkliche Erkrankungen** gemeldet worden.

— In Catalonien sind zahlreiche Fabriken in Folge eines **Strikes** geschlossen; 10 000 Arbeiter sind beschäftigungslos.

Bukarest, 23. Juni. (Privattelegramm.) In den letzten Tagen haben in Rustschuk und Schumla zahlreiche **Verhaftungen von Offizieren** stattgefunden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juni.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	72,10	72,50
Juni-Juli	204,00	203,50	4% ruß.A.80	96,70	96,80
Sept.-Okt.	180,25	179 75	Lombarden	59,50	59,90
Roggen			Franzosen	99,90	99,90
Juni-Juli	157,00	156,20	Cred.-Actien	166,60	165,40
Sept.-Okt.	147,70	147,00	Disc.-Com.	221,20	221,20
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	171,90	171,90
loco	23,10	23,10	Laurahütte	155,60	155,60
Rüböl			Oestr. Noten	178,10	178,00
Juni	68,90	68,50	Russ. Noten	235,10	235,10
Sept.-Okt.	55,90	56,00	Warsch. kurz	234,90	234,80
Spiritus			London kurz	—	20,435
Juni-Juli	35,10	34,90	London lang	—	20,195
Aug.-Sept.	35,40	35,20	Russische 5% SWB.g.A.	79,00	79,30
4% Reichs-A.	107,10	107,10	Danz. Priv.-Bank	—	—
3½% do.	100,50	100,50	D. Oelmühle	124,00	124,00
4% Consols	106,70	106,70	do. Prior.	120,10	120,10
3½% do.	100,30	100,30	Mlaw. S.-P.	114,90	115,20
3½% westpr. Pfandbr.	98,00	98,00	do. St.-A.	62,40	62,20
do. neue	98,10	98,10	Ostpr. Südb. Stamm-A.	98,25	98,90
3% ital.g.Pr.	58,20	58,20	Danz. Stadt-Anl.	—	—
4% rm.G.R.	86,20	86,10	Trk.5% A.A.	90,70	90,90
5% Anat.Ob.	91,00	91,00			
Ung.4% Gdr.	89,80	89,90			

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 21. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 186—192. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco fest, 100—106. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 63. — **Spiritus** fest, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25 Br., per Aug.-September 23½ Br., per Sept.-Oktbr. 24 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,75 Br., per Aug.-Dezbr. 7,10 Br., 7,00 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 21. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni 89½, per September 88¼, per Dezbr. 81¾, per März 1891 79¾.

Hamburg, 21. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 12,30, per August 12,40, per Oktober 11,85, per Dezember 11,92½. Ruhig.

Havre, 21. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per September 110,25, per Dezember 102,25, per März 1891 99,75. Behauptet.

Bremen, 21. Juni. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest, ruhig. Standard white loco 6,65 Br.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 263, Franzosen —, Lombarden 119, Aegypter 97,90, 4% ungar. Goldrente 89,40, Gotthardbahn 166,80, Disconto-Commandit 221,10, Dresdener Bank 154,20, Ottomanbank 119,30. Still.

Wien, 21. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,67½, do. 5% do. 101,25, do. Silberrente 89,25, 4% Goldrente 109,40, do. ung. Goldrente 103,30, 5% Papierrente 99,65, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 153,30, Länderbank 232,60, Creditact. 304,25, Unionbank 244,75, ungar. Creditactien 343,50, Wiener Bankverein 120,80, Böhm. Westbahn 342, Böhm. Nordb. 214, Busch. Eisenbahn 456,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 229,25 Nordbahn 2770,00, Franzosen 229,75, Galizier 200,40, Lemberg-Czern. 231,50, Lombarden 137,50, Nordwestbahn 210,50, Pardubitzer 174,00, Alp.-Mont.-Act. 99,40, Tabakactien 123,25, Amsterdamer Wechsel 97,10, Deutsche Plätze 57,55, Londoner Wechsel 117,05, Pariser Wechsel 46,50, Napoleons 9,31, Marknoten 57,52½, Russ. Banknoten 1,34½, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 21. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 196. **Roggen** per Oktober 120—121—122, per März 120—121—122.

Antwerpen, 21. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. und Br., per Juni 17¼ Br., per Aug. 17⅜ Br., per Sept.-Dezember 17½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** besser. **Hafer** ruhig. **Gerste** unbelebt.

Paris, 21. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Juni 25,70, per Juli 25,40, per Juli-Aug. 24,90, per Sept.-Dezbr. 23,70. — **Roggen** ruhig, per Juni 17,00, per Sept.-Dez. 15,10. — **Mehl** fest, per Juni 56,80, per Juli 56,60, per Juli-August 56,30, per Sept.-Dez. 53,70. — **Rüböl** träge, per Juni 70,00, per Juli 68,75, per Juli-August 68,50, per Septbr.-Dezbr. 67,50. — **Spiritus** behpt., per Juni 36,00, per Juli 36,25, per Juli-August 36,50, per Septbr.-Dezbr. 37,25. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Juni. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 95,02½, 3% Rente 91,77½, 4½% Anl. 106,55, 5% italien. Rente 96,42½, österr. Goldrente 95, 4% ung. Goldrente 90½, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 488,43, 4% span. äußere Anleihe 76⅛, convert. Türken 19,15, türk. Loose 80,75, 4% priv. türk. Obligationen 512,50, Franzosen 503,75, Lombarden 297,50, Lomb. Prioritäten 335,00, Banque ottomane 607,50, Banque de Paris 831,25, Banque d'Escompte 523,75, Credit foncier 1207,50, do. mobilier 453,75, Meridional-Act. 727,50, Panamacanal-Act. 43,75, do. 5% Oblig. 35,00, Rio Tinto-Actien 572,50, Suezcanal-Actien 2358,75, Gaz Parisien 1382,00, Credit Lyonnais 745,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 560, Transatlantique 638,00, B. de France 4237, Ville de Paris de 1871 410,00, Tabacs Ottom. 277,00, 2¾ Cons. Angl. 97⅝, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,13½, Cheques a. London 25,15, Wechsel Wien kurz 212,75, do. Amsterdam kurz 206,50, do. Madrid kurz 479,25, Compt. d'Escompte neue 625,00, Robinson-Act. 69,37.

London, 21. Juni. Engl. 2¾% Consols 97$\frac{1}{16}$, 4% Consols 106, ital. 5% Rente 95¾, Lombarden 11$\frac{13}{16}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 98, conv. Türken 19, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 89⅞, 4% Spanier 76½, 5% privil. Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypter 97, 3% garantirte Aegypter 101, 4¼ % ägypt. Tributanl. 98¼, 6% consol. Mexikaner 98¼, Ottomanbank 14⅜, Suezactien 94, Canada-Pacific 84½, De Beers-Actien neue 17½, Rio Tinto 22¾, Rubinen-Actien $\frac{1}{16}$% Agio, Platzdiscont 3 %, Silber 47½.

Liverpool, 21. Juni. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 4000 Ballen, davon für Speculation und Export 200 Ballen. Träge. Middl. amerikan. Lieferung: per Juni 6$\frac{25}{64}$ Verkäuferpreis, per Juni-Juli 6$\frac{25}{64}$ do., per Juli-August 6$\frac{13}{32}$ do., per August-Septbr. 6$\frac{25}{64}$ do., per August 6$\frac{27}{64}$ Werth, per Septbr.-Oktbr. 6$\frac{1}{64}$ Verkäuferpreis, per Oktober-November 5$\frac{55}{64}$ Käuferpreis, per Novbr.-Dezember 5$\frac{13}{64}$ do., per Dezember-Januar 5$\frac{51}{64}$ d. do.

Newyork, 21. Juni. (Schuß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85, Cable-Transfers 4,88, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,18⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fundirte Anleihe 122½, Canadian-Pacific-Actien 82, Central-Pacific-Actien 34, Chic.- u. North-Western-Act. 110, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 74½, Illinois-Central-Act. 115¾, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 111⅛, Louisville- und Nashville-Actien 88, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 26⅜, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort- Bonds 103½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 109, Northern-Pacific-Preferred-Act. 81¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 62½, Philadelphia- und Reading-Actien 44⅛, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 60⅞, Union-Pac.-Actien 64½, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26½. Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 12$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 11½. Raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per Juli 89⅞. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,10, do. Rohe und Brothers 6,55. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4$\frac{13}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 17,12, per Sept. 16,62.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—192 M Br.	
hochbunt	126—134℔	144—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	140—189 M Br.	128—151
bunt	126—132℔	138—188 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	140—188 M Br.	
ordinär	120—130℔	120—178 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 137 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli zum freien Verkehr 185 M Gd., transf. 138 M Br., 137½ M Gd., per Juli-August transit 136 M Br., 135½ M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 135 M Br., 134½ M Gd., do. zum freien Verkehr 170½ M Br., 169½ M Gd., per Okt.-Nov. transit 135 M Gd., 134½ M Gd., per April-Mai transit 137 M Br., 136½ M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 145 M, unterpoln. 102 M, transit 100 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 145 M Br., transit 101½ M Gd., per Juli-August inländ. 136 M Br., 135 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 131½ M bez., unterpoln. 96 M bez., transit 95 M bez., per Oktbr.-Nov. inl. 131½ M Br., 131 M Gd.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,65 bis 3,90 M bez., Roggen- 4,60 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Dezbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 34½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 31½ M Gd., per Dezbr.-Mai 32 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,00—12,10 M Gd. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Transit in ruhigem Verkehr. Preise unverändert. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt krank 123/4℔ 128 M, glasig 128/9℔ 136 M, hellbunt etwas krank 124/5℔ 134 M, gutbunt 128/9℔ 138 M, hellbunt 130℔ 143 M weiß 131/2℔ 151 M per Tonne. Termine: Juni-Juli zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 138 M Br., 137½ M Gd., Juli-August transit 136 M Br., 135½ M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 170½ M M Br., 169½ M Gd., transit 135 M Br., 134½ M Gd., Okt.-Novbr. transit 135 M Br., 134½ M Gd., April-Mai transit 137 M Be., 136½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 137 M

Roggen loco ohne Handel. Termine: Juni-Juli inländ. 145 M Br., transit 101½ M Gd., Juli-August inländisch 136 M Br., 135 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 131½ M bez., unterpoln. 96 M bez., transit 95 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 131½ M Br., 131 M Gd. Regulirungspreis inländischer 145 M, unterpoln. 102 M, transit 100 M

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,75, 3,77½, 3,80 M, extra grobe 3,90 M, mittel 3,70 M, feine 3,65 M per 50 Kilo bezahlt. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,60 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per November-Mai 51½ M Gd., nicht contingent. loco 34½ M Gd., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Juni. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** setzte in fester Tendenz mit höheren Preisen ein und hat auch im großen und ganzen die stramme Haltung bewahrt; ebenso war der Terminhandel ziemlich belebt. Zugeführt wurden vom 14. bis 20. Juni 10 000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco contingentirt 56¼ M Gd., nicht contingentirt 35½, 36½ M u. Gd., Juni contingentirt 55½, nicht contingentirt 35½, 36¼, 36 M, Juli nicht contingentirt 35¼, 36, 35½ M u. Gd., 36, 35¾, 36 M Br., August nicht contingentirt 35½, 35¾ M Gd., 36 M Br., September nicht contingentirt 35½ M Gd., 36½ M Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 21. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 183—192, do. per Juni-Juli 194,00, do. per September-Oktober 176,50. — **Roggen** ruhig, loco 153—158, do. per Juni-Juli 156,00, do. per Sept.-Okt. 146,00. — Pomm. **Hafer** loco 160—163. — **Rüböl** still, per Juni 70,20, per Septbr.-Oktbr. 56,20. — **Spiritus** matt, ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,80 M, mit 70 M Consumsteuer 34,90 M, per Juni mit 70 M Consumsteuer 34,40, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,80. — **Petroleum** loco 11,70.

Berlin, 21. Juni. **Weizen** loco 193—206 M, per Juni 204—203,50—204 M, per Juni-Juli 203—202,50—203,50 M, per Juli-Aug. 186,50—186—186,25 M, per Septbr.-Oktober 180,25—179,50—179,75 M, per Okt.-Novbr. — M, per Nov.-Dezbr. 177 M — **Roggen** loco 153—164 M, russ. 158,50—160,75 M ab Boden u. frei Wag., per Juni 157 M, per Juni-Juli 156,50—156,25 M, per Juli-August 150,75—150,50 M, per Sept.-Oktbr. 147,75—147 M, per Oktbr.-Novbr. 145,50—145 M, per Nov.-Dezbr. 144,50—144 M — **Hafer** loco 157—182 M, westpreußischer 166 bis 174 M, pommer. und uckermärker 170—175 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 176—180 M ab B., per Juni 166—166,75 M, per Juni-Juli 163,50 M, per Juli-August 147,75—147,50 M, per Septbr.-Okt. 138,50—138,25 M, per Okt.-Nov. 136,50 M, per Nov.-Dezbr. 135 M — **Mais** loco 109—114 M, per Juni 108,75 M, per Juni-Juli 108,75 M, per Juli-August 109,25 M, per Sept.-Oktbr. 112,50 M, per Okt.-Novbr. 113,50 M — **Gerste** loco 130—190 M — **Kartoffelmehl** loco 16 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 16 M — **Erbsen** loco Futterwaare 155—165 M, Kochwaare 168—210 M — **Weizenmehl** Nr. 00 26 bis 24 M, Nr. 0 23,00—20,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23—22,00 M, Nr. 0 und 1 21,50—20,50 M, ff. Marken 23,60 M, per Juni 21,40—21,50—21,45 M, per Juni-Juli 21,40—21,50—21,45 M, per Juli-August 21,05—21 M, per September-Okt. 20,50—20,40—20,45 M — **Petroleum** loco 23,1 M — **Rüböl** loco ohne Faß 68,5 M, per Juni 69—68,7—68,9 M, per Juni-Juli 63,8 M, per September-Oktbr. 56—55,8—55,9 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 55,1 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 35,3 M, per Juni 35—35,1 M, per Juni-Juli 35—34,9 M, per Juli-August 35—34,9 M, per August-Septbr. 35,4—35,5 M, per September-Oktober 35,3—35,2—35,4 M, per Oktober-Novbr. 33,8—33,9—33,8 M per Nov.-Dez. 33,2—33,3 M

Magdeburg, 21. Juni **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,65, Kornzucker excl. 88 % 16,10, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,70. Stetig. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,30 Gd., 12,32½ Br., per Juli 12,32½ bez., per August 12,37½ Gd., 12,40 Br., per Oktober-Dezember 11,82½ Gd., 11,87½ Br. Stetig.

Wolle.

Königsberg, 22. Juni. (Originalbericht von Portatius u. Grothe.) Die im Laufe der Woche abgehaltenen auswärtigen Märkte zeigten übereinstimmend denselben Abschlag, wie der hiesige. Die Zufuhren erlangten hier nur einen Umfang von 5500 Ctr. und ist der Markt — bis auf kleine Nachzügler — schon seit dem 17. c. als beendet zu betrachten, an welchem Tage die meisten größeren Käufer unseren Platz verließen. Die Wäschen ließen viel zu wünschen übrig. Bezahlt wurde: Kammwolle 41 bis 44 Thlr., vereinzelt darüber. Stoffwollen 40 bis 44 Thlr., Tuchwollen 44 bis 50 Thlr., hochfeine darüber, Kreuzungswollen 30 bis 35 Thlr. Alles pro 106 ℔ Zollgewicht netto mit Sack. Nach Abreise der Hauptkäufer konnten auch diese Preise nicht mehr erzielt werden. Schmutzwollen bedangen wieder 50 bis 55 M pro 106 ℔ Zollgewicht und nur vereinzelt darüber.

Lübeck, 21. Juni. **Wollmarkt.** Heute geschäftslos. Das Lager von 4500 Ctr. ist zu den gestrigen niedrigen Preisen geräumt worden.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. Juni. Wind: ONO.

Angekommen: Auguste, Stubbe, Newcastle, Kohlen. — Frode (SD.), Brantenberg, Fredrikshald, Steine.

Gesegelt: Friederike u. Marie, Sprengel, Kopenhagen, Holz. — Susanne Marie, Kiepe, Memel, Ballast. — Blonde (SD.), Jahn, Memel, leer. — Erna Marie, Köwe, Swinemünde, Pulver. — Nordjylland (SD.), Jensen, Königsberg, Güter.

22. Juni. Wind: W., später N.

Gesegelt: Victoria (SD.), Nyholm, Kjöge, Holz.

Angekommen: Humber (SD.), Bettinson, Stettin, leer. — Ondine (SD.), Bakema, Königsberg, Theilladung Güter. — Sylt (SD.), Steffens, Rotterdam, Schlacke. — Venus (SD.), Geest, Amsterdam, Güter.

23. Juni. Wind: NW.

Angekommen: Laura (SD.), Möller, Limhamn, Kalksteine. — Lina (SD.) Scherlau, Stettin, Güter. — Bismark, Berntsen, Aarhus, Mais.

Gesegelt: Alida, Peters, Bandholm, Kleie.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

21. und 22. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 8 Kähne mit Roheisen, 3 Kähne mit Kohlen, 7 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Glas.

Stromab: Kulen, Plock, 83 T. Weizen, Mix, — Kruszynski, Wloclawek, 74 T. Weizen, Mix, — Köhna, Wloclawek, 73 T. Weizen, Gieldzinski, — Sommerfeld, Wloclawek, 67 T. Weizen, Steffens, — Klotz, Nieszawa, 81 T. Weizen, Steffens, — Liedtke, Montwy, 87 T. Soda, Ick; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kieferne Sleeper, Schwellen, eichene Rundklötze, Tuchhändler-Warschau, Kriening-Friedrichsdorf, Duske, Pockenraum.

3 Traften kieferne Mauerlatten, Sleeper, Timber, eich. Schwellen, Lewin-Wilno, Rußland, Riesenbaum, Tebrowski, Siegeskranz.

2 Traften eich. Klötze, Schwellen, kief. Balken, Löwenherz-Christianopel, Koppel-Elster, Müller, Kirrhaken.

2 Traften eich. Plancons, kieferne Timber, Sleeper, Balken, Halper u. Braunstein-Pinsk, Tialkow-Pinsk, Pawlowski, Kirrhaken.

3 Traften kieferne Mauerlatten, Sleeper, Schwellen, Hornstein-Radsmischler, Rußland, Mimkowski, Jebrowski, Siegeskranz und Rückfort.

2 Traften eich. Plancons, kief. Mauerlatten, Timber, Arnstein-Duban, Schechrl-Duban, Zebrowski, Pollackswinkel.

1 Traft kief. Rundholz, Sleeper, eich. Schwellen, kief. Mauerlatten, Goldbarten-Dobunken, Knoppka-Zierotzk, Zebrowski, Krakauer Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Juni. Wasserstand: 0,08 Meter.

Wind: W. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schulz, 1 Güterdampfer, diverse Stückgüter.

Stromab:

Schulz, 1 Kahn, Nower, Nieszawa, Danzig, 84 125 Kgr. Weizen.

Zurawski, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 71 350 Kgr. Weizen.

Wuttkowski, 1 Kahn, Nover, Nieszawa, Danzig, 66 000 Kgr. Weizen, 3900 Kgr. Erbsen, 450 Kgr. Bohnen.

Zarsinski, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Pieckel, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Abraham, 1 Kahn, Kalinoski, Nieszawa, Kulm, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Arendt, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Mewe, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Murawczyk, 6 Traften, Plater, Pinsk, Danzig, 22 Rundeichen, 40 Rundeschen, 190 Rundkiefern, 3170 St. Kantholz, 11 185 Sleeper, 2670 Faßdauben, 9600 kieferne, 6313 eichene Eisenbahnschwellen.

Gelbrecht, 6 Traften, Schulz, Piaski, Bromberg, 711 Plancons, 3570 Rundkiefern, 598 St. Kantholz, 548 Sleeper, 60 Bretter, 627 Faßdauben, 763 runde eichene, 448 kieferne, 295 eichene Eisenbahnschwellen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an.
Danzig, 21. Juni 1890.
Eugen Falliner und Frau, Hedda, geb. Drewitz.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Fanny mit dem Kaufmann Herrn Max Cohn, Berlin, beehren wir uns hiermit anzuzeigen. (7316
Danzig, 21. Juni 1890.
David Reimann und Frau.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Martha mit Herrn Adolph Tornier-Königsdorf zeigen hiermit ergebenst an
Tragheim, im Juni 1890
G. Tornier und Frau.

Martha Tornier,
Adolph Tornier,
Verlobte.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Elise mit dem Kaiserl. Werftsekretariats-Applikanten Hr. Willy Döring, zeigen ergebenst an
R. B. Neumann und Frau.
Danzig, den 22. Juni 1890.

Elise Neumann,
Willy Döring,
Verlobte.

Statt besonderer Meldung.
Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag 2 Uhr mein geliebter Gatte, unser treuer Vater, Großvater und Bruder, der Buchhändler
Carl Theodor Bertling,
im 69. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen
Danzig, 22. Juni 1890.

Gestern Nachts entschlief in Tapiau meine liebe Mutter
Johanna Koch,
geb. Schroeder,
im 73. Lebensjahre. (7328
Danzig, 23. Juni 1890.
Koch, Consistorialrath.

Gestern verstarb im 69. Lebensjahre unser langjähriger Chef, der Buchhändler Herr
Theodor Bertling.
Sein edler Charakter und sein in allen Lebenslagen gleich ruhiger und besonnener Sinn haben uns den Verschiedenen gleich werth und unvergeßlich gemacht, so daß wir ihm stets ein liebevolles Andenken bewahren werden.
Danzig, 23. Juni 1890.
Das Geschäftspersonal.

Heute früh verstarb nach langen Leiden unser Vater, Großvater und Schwiegervater, der Organist
Pet. Hoffmann
in Steegen. Tiefbetrübt zeigen wir dieses hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.
Das Begräbniß findet in Steegen Freitag, den 27. Juni a. c. Nachm. 4 Uhr statt. (7346
Die Hinterbliebenen.



Dampfer Bromberg
ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Neufahrwasser Güter nach Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn. (7325
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 18.

Schiff Bismark,
Capt. Berentsen, von Aarhus mit Mais angekommen, liegt am Bleihof löschfertig. (7350
Wilh. Ganswindt.

Schloßfreiheits-Lotterie.
Ziehung 7. Juli u. folgende Tage.
Original-Loose
Ganze à 115 Mk.,
Halbe „ 57 Mk. 50 Pf.
Viertel „ 28 Mk. 75 Pf.
Achtel „ 14 Mk. 50 Pf.
empfiehlt
Hermann Lau,
Wollwebergasse 21. (7327

Dr. Cruewell,
homöopatischer Arzt,
ist noch Dienstag, den 24. Juni im Hotel zum Stern zu sprechen.
Vorm. 10—12 Uhr.

Schlossfreiheit-Geld-Lotterie.

Gewinne zahlbar nur in baar.
Zur Ausloosung kommen:

1	a 600 000 M		600 000
1	- 500 000	-	500 000
1	- 400 000	-	400 000
2	- 300 000	-	600 000
3	- 200 000	-	600 000
4	- 150 000	-	600 000
10	- 100 000	-	1 000 000
20	- 50 000	-	1 000 000
10	- 40 000	-	400 000
10	- 30 000	-	300 000
20	- 25 000	-	500 000
40	- 20 000	-	800 000
100	- 10 000	-	1 000 000
150	- 5 000	-	750 000
200	- 3 000	-	600 000
500	- 2 000	-	1 000 000
1058	- 1 000	-	1 058 000
5384	- 500	-	2 692 000
7514 Gew. zus.			14 400 000 M

Haupt- und Schlußziehung
unwiderruflich 7. bis 12. Juli cr.

Abermals fiel in unsere Collecte in der 4. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie am 9. Juni cr. 1 Hauptgewinn auf Nr. 191 560.
Hunderttausend Mark in baar.
Der erste Hauptgewinn der Gr. Weimar-Lotterie fiel auf Nr. 80 310.
Den Rest der von uns übernommenen Loose stellen wir hiermit — so lange der Vorrath reicht — zum Verkauf mit
85 Mark unter amtlichem Planpreis.

Origin: Ganzes M. 115. Halbes 57,50. Viertel 28,75. Achtel 14,50 M.

Antheilloose:	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
	zu 12.—	7.50	6.—	3.75	3.—	2.— Mark.

Für Porto und Gewinnliste sind jeder Bestellung 50 Pf. extra beizufügen. Die Bestellungen erbitten ausschließlich durch Postanweisung. Genaue Adresse und Bestellung bitten nur auf dem Abschnitt der Postanweisung zu notiren, da wir nur dann prompte und schnelle Bedienung zusichern können.

In den ersten 4 Ziehungen fielen bis jetzt uns zu:
2 mal Hunderttausend,
2 mal Funfzigtausend,
1 mal Fünfundzwanzigtausend,
3 mal Zwanzigtausend,
4 mal Zehntausend,
10 mal Fünftausend,
22 mal Dreitausend,
17 mal Zweitausend,
40 mal Tausend Mark
ꝛc. ꝛc.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstrasse 103.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adr.: Lotteriebräuer, Berlin. Fernsprech-Amt I. Nr. 7295. (6992

Hochfeine
Eßkartoffeln
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Delicate Castebay-
Matjes-Heringe,
hochfein i. Qualität, empfing wieder neue Sendung (7326
Max Lindenblatt,
Heiligegeistgasse 131.

Matjes-Heringe,
hochfeinste empfiehlt
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Da ich Mitte dieser Woche mein Geschäft schließe, so verkaufe ich den Rest Compots, Säfte und Saucen für jeden nur annehmbaren Preis.
Johanna Schultz,
Obsthandlung. Matzkauscheg.

Empfehle die feinsten Matjesheringe, groß und dickrückig, 3 für 20 und 3 für 25 ₰. Lachmann, Tobiasgasse 25. (7370

Täglich frische
Dominickszwiebacke
empfiehlt (7314
Georg Sander.

Wollene
Schlafdecken,
Steppdecken,
in schöner Auswahl zu billigen Preisen,
Daunendecken,
räumungshalber unter dem Selbstkostenpreise,
Steiners
Reformbett
zum Original-Listpreise am Lager.
C. Lehmkuhl,
Leinen- u. Wäschehandlung.
Wollwebergasse 13.

Sehr beliebt.
Thee 3.50 pr. Pfd.
„MESSMER"
Frankfurt a. M. — Baden-Baden.
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Bei 3 Pfd. franco.

Ephelidicon
ist das einzig wirksame und untrügliche Mittel zur sicheren Entfernung von Sommersprossen, Sonnenbrand, Hautröthe u. Hautflecken aller Art, sowie zur Erzielung eines zarten u. jugendlich frischen Teints.
Der Erfolg und die Unschädlichkeit sind vom vereideten Gerichts- und Handelschemiker Herrn Dr. Bischoff-Berlin bescheinigt.
Nur allein echt zu haben in
Hermann Lietzaus
Parfümerie u. Toilette-Seifen-Handlung,
(Apotheke zur Altstadt),
Holzmarkt.

Die Versicherung
von
Braunschweiger 20 Thaler-Loosen,
Meininger 7 Gulden-Loosen,
Oesterreichischen 4 pCt. 250 fl.-Loosen von 1854,
Raab-Grazer 100 Thaler-Loosen,
Mailänder 45 Lire-Loosen,
Venetianer 30 Lire-Loosen
deren nächste Ziehung
am 1. Juli cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft;
Langenmarkt Nr. 40. (7343

Die Aktionäre der Aktien-Zuckerfabrik Liessau werden hiermit zur
ordentlichen General-Versammlung
auf
Donnerstag, den 10. Juli 1890,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Saal des Hotels „Zum Kronprinzen von Preußen" in Dirschau ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Vorlegung der Jahresrechnung und der Bilanz.
2. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths und eines Mitgliedes der Direktion.
3. Bericht der Kommission zur Prüfung der Bilanz und der Rechnung des Jahres 1889/90.
4. Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Bilanz und der Rechnung für das folgende Geschäftsjahr.
5. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr nach dem Vorschlage des Aufsichtsraths.
6. Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge des Aufsichtsraths, der Direktion oder einzelner Aktionäre.

Liessau, den 17. Juni 1890. (7196
Die Direktion der Aktien-Zuckerfabrik Liessau.
A. Johst. O. Moeller. Th. Goehrtz.

Wringemaschinen,
System „Empire" unter Garantie, billige Wringemaschinen mit Federbügel von 20 Mark an,
Waschmaschinen, div. bewährte Systeme,
Dampfwaschtöpfe, Bolzenplätten, Kohlenplätten,
Wäschemangeln, Waschbretter etc.
empfiehlt zu billigten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. — Telephon 143. (6907

Großer Ausverkauf
Ia. Werkzeuggußstahl
- Schweißstahl (Raffinirstahl)
- Messerstahl
- Vorladestahl
- Federstahl
- Schaarstahl
- Wellenstahl
- Bohrstahl
- Sensenstahl
- Silbermünzstahl
- Mühlpickenstahl
- Bandstahl (7279
- Stahlblech ꝛc. ꝛc.

verkauft wegen Todesfall zu herabgesetzten Preisen
Emil A. Baus,
7. Gr. Gerbergasse 7.
Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (1453
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrirten Preiscourant der berühmten Firma L. Wenl, Berlin, Mauerstr. 11, gratis kommen lassen. (1900

Großfrücht. Erdbeeren
zum Einmachen empfiehlt J. Bierbrauer, Langefuhr 5, Bestellung. werden das. od. p. Karte erbeten.

Geschäftshaus-Verkauf.
Ein in der besten Lage Danzigs, am Holzmarkt gelegenes Haus, worin über 60 Jahre ein bestgehendes
Porzellan-, Glas-, Haus- und Küchengeräthe-Geschäft
betrieben wird, ist Umständehalber zu verkaufen.
Näheres durch (7345
Julius BergholD,
Danzig,
Holzmarkt 24.

Brauerei-Verkauf.
In einer kleinen Stadt Westpreußens ist eine Brauerei mit 7—8000 M Anzahlung sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 7299 in der Expedition dieser Zeitung erb.

3000 Mark
werden zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher auf ein Grundstück ges.
Adr. unter 7329 in der Exp. dieser Zeitung erb.

Ein unverh. herrsch. Kutscher
sucht sofort oder zum 1. Juli eine Stelle als solcher.
Zu erfragen Mattenbuden Nr. 20, Thüre 16 bei Funck. (7366

Kurhaus Westerplatte.
Von Donnerstag, den 26. bis incl. Sonntag, den 29. Juni:
Gastspiel
des weltberühmten Piston-Virtuosen
Herrn Türpe
in
Gemeinschaft mit der ganzen Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Recoschewitz.
Da es mir unter nur großen Opfern möglich war, Hrn. Türpe zu einem Gastspiel nach hier zu bestimmen, so bitte ich ein geehrtes Publikum, da die Piston-Solo-Vorträge als ein seltener Kunstgenuß zu betrachten sind, hiervon gütigst Notiz nehmen zu wollen. (7362
Entree 25 Pf.
Abonnementsbillets haben Giltigkeit.
Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reißmann.

Thomasmehl!
Da sowohl von den Fabrikanten von Thomasmehl, wie von den Händlern dieser Waare in Westpreußen die unerhört hohen Preise von 522 Mk. frei Danzig für Waare mit 18 Procent Phosphorsäure und mindestens 75 Procent Feinmehl weiter gefordert werden und soweit Abschlüsse zu Stande kommen, auch bewilligt sein sollen, machen wir die Landwirthe darauf aufmerksam, daß sie durch Vermittelung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe in Danzig eine mindestens gleich gute Waare mit allen Garantieen bei freier Nachuntersuchung durch die landwirthschaftliche Versuchsstation in Danzig für 490 Mark in einzelnen Waggonladungen, bei Abnahme von mindestens 600 Ctr. für 486 Mark pro 200 Ctr. erhalten können. Die Bestellungen auf diese Waare rathen wir aber schleunigst einzureichen. (7318
Die Hauptverwaltung
des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatts,
1. Damm 8. J. Schwaan, 1. Damm 8.

Polirte Messingkessel
zum Einkochen von Früchten etc.
Conservengläser mit Metallverschraubung
empfiehlt (7290
Rudolph Mischke.

Große Bücher-Auction
im Saale des Gewerbehauses Heil. Geistgasse Nr. 82.
Dienstag, den 24. Juni 1890, Vormittags 10 Uhr, und folgende Tage werde ich am angeführten Orte im Auftrage:
Eine größere Bibliothek von 3173 Werken aus allen Wissenschaften
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Die Kataloge sind in meinem Bureau Danzig, Breitgasse Nr. 4, sowie in der Buchhandlung des Hrn. Th. Bertling gratis zu haben.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
6238) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Große Auction
mit Nutz-, Brennholz und Holzfeldutensilien
Abegg-Gasse 1 u. 2 vis-à-vis der Gasanstalt.
Mittwoch, den 25. Juni 1890, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte wegen gänzlicher Räumung des Holzfeldes im Auftrage des Herrn Otto Apfelbaum an den Meistbietenden verkaufen:
Ca. 10 000 laufende Fuß 1½" Krondielen, 100 Stck. ficht. gute Böttcherklötze, 4' lang, eine Partie fichtenes Brennholz und Braksleepers, eine Partie fichtene und tannene Balken, 1 fichtenes Balkenfloß, diverse Haufen Brennholz.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen gleich.
Ferner an Utensilien gegen Baarzahlung:
1 gr. Prahm, 2 Satz Windestühle, 2 starke engl. Ketten, 2 engl. doppelte Daumkraften, 2 Holzkrähne, Schragen, Böcke, Ziehsägen, Kuhfüße, Kanthaken, Klappzangen und Comtoirutensilien ꝛc.
7351) **J. Kretschmer,**
Auctionator, Hundegasse Nr. 81.

Für Mühlenbesitzer.
Eine gebrauchte 10—12pferdige Locomobile ist zu billigem Preise unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Probezeit gestattet.
Reflectanten wollen sich unter Nr. 7187 in der Expedition dies. Zeitung melden.

Für ein hiesiges Kohlen-, Baumaterial.- u. Assekuranzgesch. wird ein Lehrling mit entsprech. Schulkenntn. ges.
Offerten unter 7367 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein
Conditor-Gehilfe
findet dauernde Stellung bei
Ed. Grentzenberg Nachfl.

Zur Erlernung d. Haushaltes wird a. d. Lande f. e. j. geb. Mädchen gegen freier Station unter Leitung der Hausfrau Stellung gesucht.
Gefl. Off. unt. Nr. 7371 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Zur Erlernung der Wäsche-Confection
wird ein junges Mädchen mit einigen Vorkenntnissen zum ersten Juli cr. gewünscht. Bewerbungen unter Nr. 7349 i. d. Exp. d. Z. erb.

Für ein fein gebildetes junges Mädchen mit Bedienung wird möglichst sofort eine gute und gesunde Pension in einer an Wald und schönen Spaziergängen reichen und ruhigen Gegend gesucht. In der Nähe von Danzig gelegene Orte wie Carthaus, Kahlbude, Sagorsch ꝛc. würden am meisten zusagen und Berücksichtigung finden. Off. unter 7369 an die Exp. d. Z.

Vorst. Graben 28 II ein fein möbl. Zimmer an Herren mit auch ohne Beköstigung zu verm.

Oliva, Kölnerstraße 9, part. rechts in kleinem Hause ist eine Wohnung von 2—3 Stuben und Zub., Laube z. 1. Oktbr. zu verm.

K.V.D.
Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig.
Mittwoch, den 25. Juni 1890:
Abends 9 Uhr,
im Sommerlocal,
Familienabend.
Gäste dürfen nur nach erfolgter Anmeldung eingeführt werden.
7307) Der Vorstand.

Zinglershöhe
empfiehlt seine neudecor. Säle u. Familienzimmer f. Vereine, Hochzeiten u. geschlossene Gesellschaften. Alle Arrangements der bekanntlich vorzügl. Küche werden ebenfalls übernommen. (7340

Kurhaus Westerplatte.
Täglich (außer Sonnabends):
Große Militair-Concerte.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰. Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰. Abends: Elektrische Beleuchtung. — Abonnementsbillets sind an der Kasse zu haben.
6459) H. Reißmann.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I,
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
7360) Max Kochanski.

Milchpeter.
Dienstag, den 24. Juni:
Großes Park-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. 1. Leib-Husaren-Reg. Nr. 1 u. Leit. ihr. Stabstrompet. Hrn. R. Lehmann.
Anfang 7 Uhr. — Entree 10 Pf.

Tivoli-Garten.
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger
Raimund Hanke, Albert Zimmermann, Emil Krause, Hans Marbach, Paul Schadow, Albert Ohaus, Max Franke.
Allabendlich Auftreten des unübertrefflichen Damendarstellers
Ohaus.
Das Uebrige bekannt.

Zeige hiermit an, daß meine Leute, die von mir geschickt werden, stets meine Karte bei sich führen u. bitte nur an solche Bestellungen zu machen, da viele auf meinen Namen Bestell. annehm. die nicht von mir geschickt werden.
J. Bierbrauer, Langfuhr 5.

---

20 Mark Belohnung.
Ein Hundert-Markschein ist mir am Freitag Nachm. den 20. d. Mts. 4—4½ Uhr auf dem Wege Gerbergasse, Hundeg., Kuhbrücke, Hopfengasse, Langenmarkt, Langgasse verloren gegangen. Finder des Scheines wird gebeten, selb. gegen 20 Mark Belohnung Hundegasse 97 im Laden abzugeben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.